

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 98

15.3.76 WÖCHENTLICH 3. JHG. DM 0.50

TRIBUNAL über GEWALT gegen FRAUEN

Self-help
La femme collective
Work Shop
women & politics
political prisoners
wages for housework
Expo I
Lesben
MFG nach Paris
Frauen
SAAL
ich liebe Frauen

siehe auch Inhaltsverzeichnis

Kongress In Brüssel: Gewalt gegen FRAUEN

Zeitungsartikel über das Brüsseler Tribunal über Gewalt gegen Frauen sind entweder emotional diffamierend oder sachlich trocken und knapp. Wir wollen Gegeninformationen zusammenstellen und die Diskussion weiterführen. In der Presse wurde um das Tribunal nicht viel Aufhebens gemacht, obwohl das Material, das auf dem Kongress vorlag, Stoff für etliche Berichte hergegeben hätte. Der größte Teil davon wird wahrscheinlich von Frauenzeitungen aufgegriffen werden, bleibt also im Kreis der Mitwisserinnen. Organisationsstrukturen, Ansprüche und Herkunft der Organisatorinnen sind uns nicht klar geworden. Der Begriff Tribunal wurde nicht weiter problematisiert;uns scheint, daß weder die Form noch der Inhalt sich mit dem Wort deckten. Wurde es zufällig gewählt oder sollte auf bestimmte Traditionen der Studentenbewegung hingewiesen werden. Noch vor einigen Jahren wäre die Idee eines Tribunals zu diesem Thema undenkbar gewesen und ist in sofern schon Ausdruck der Stärke der Frauenbewegung. Aber, zwischen Klage und Anklage besteht ein qualitativer Unterschied. Im Fall des Vietnam-Tribunals jedoch war der Angeklagte, die Verantwortlichen in der amerikanischen Regierung und Kriegsindustrie leicht auszumachen, während die Männerwelt in ihrer Gesamtheit schlecht z. B. für brutale Vergewaltigungen angeklagt werden kann. Natürlich hägt Gewaltanwendung und Demütigung gegenüber Frauen mit der Männerrolle zusammen, einer Rolle die wir alle mehr oder weniger selbst verinnerlicht haben. Die Frauenbewegung hat es mit einem Gegner zu tun, der in allen Klassen und Gesellschaften zu finden ist.

Die Beiträge des Kongresses hatten im Tenor eher den Charakter von Klage und lamentieren als Reaktion auf durch Männerverhalten erzeugtes Leid. Einen Ausweg würde nur ein komplexes Gefüge von Strategien weisen, die sowohl die Auseinandersetzung mit verinnerlichten Normen als auch Systemveränderungen im politisch-ökonomischen Bereich umfassen. Seit der Studentenbewegung erregt die Frauenbewegung das erste Mal die Gemüter wieder mehr, weil sie die Diskussion über Beziehungen und die konkreten Verhalten einzelner aufgenommen hat, und uns das Gefühl vermittelt, etwas tun zu können. Nicht um sonst ist die Frauenbewegung emotional und kreativ. Die hier angedeutete Diskussion haben wir im kleinen Kreis nachgeholt.
Auf dem Tribunal drehte sich alles um Erscheinungsformen von Gewalt, die beschreiben und Frauenunterdrückung herausarbeiten sollten. Dieser Mangel erklärt sich daraus, daß für viele Frauen ihre Unterdrückung klar aufzuzeigen Notwendigkeit und Bedürfnis war, und die Erkenntnis der Allgemeinheit und enormen Verbreitung ähnlicher Probleme, mit der gemeinsamen Wurzel "Gewalt durch den Mann", als Erfahrungsschritt anstand. Frauen, die sich ihr ganzes Leben gefügt haben, ihre Rolle in der Gesellschaft akzeptiert hatten, kostet es viele Kräfte, etwas anderes zu wollen und sich Alternativen zu erkämpfen. Es braucht Zeit und die Hilfe anderer Frauen, um z. B. eine Vergewaltigung zu verkraften. Folterungen und Gefangenenmißhandlungen zielen darauf hin, die Persönlichkeit der Frau total zu brechen. In Gefangenschaft sind frauen mit ihrer gesamten Sexualität völlig ausgeliefert, ohne ein Ende der entwürdigenden Situation bestimmen zu können.
Für Lesbierinnen stellt sich das Problem der Ghettoisierung in ihrer Subkultur, der Diskriminierung im Berufsleben und allgemein die Schwierigkeit, ihnen angemessene Lebensformen in dieser Gesellschaft durchzusetzen.
Das Ghetto der farbigen Frauen ist perfekt. Sowohl von weißen als auch von farbigen Männern getreten, stellt sich die Solidarisierung mit weißen Frauen häufig als unmöglich dar, da sie sich tendenziell auch den weißen Frauen unterlegen fühlen.
Am anfang des Tribunals ging es darum, ob männliche Reporter über alle diese Fragen berichten könnten. Wir wissen, wie zynisch und abfällig die Berichterstattung von Männern bei ähnlichen Gelegenheiten war. Wir glauben, daß nicht einmal alle Frauen in unserem Sinn berichten würden, fanden es aber wichtig, weiblichen Journalisten dennen es oft schwer gemacht wird mit Männern zu konkurrieren, einen Informationsvorsprung zu sichern. Wir halten das Argument;"die Pressefreiheit würde dadurch eingeschräkt werden", für zynisch. In jedemFall sollte die Qualität der Berichterstattung der Quantität vorangestellt werden. Hier wurde dieser Anspruch realisiert. Das Abstimmungsergebnis ergab eine klare Mehrheit für den Ausschluß der männlichen Medienvertreter. (463 / 250)...................
Die Fortsetzung über unsere Eindrücke vom Kongress drucken wir im nächsten INFO!

♀♀♀

Meine Eindrücke beim Frauenkongress

wie viele andere frauen auch bin ich hauptsächlich deshalb nach brüssel gefahren, weil ichn paar tage mit vielen frauen zusammensein wollte - frauen, die dasselbe wollen, fühlen, denken wie ich.
wir kamen nachmittags am 3.3. in brüssel an. die belgischen frauen haben die unterkünfte ganz toll organisiert!! da könnten wir uns mal ne scheibe abschneiden! sogar für frauen, die sich erst einige tage vorher angemeldet haben, hatten sie unterkünfte organisiert. bemerkenswert ist auch, dass viel mehr ältere frauen in der belgischen frauenbewegung sind als bei uns. leider blieben die differenzen zwischen den brüsseler frauenzentrumsfrauen und den ITCAW-frauen zu sehr im dunkeln (die zentrumsfrauen hatten sich geweigert, bei der organisation des tribunals mitzumachen).
so weit, so gut. das tribunal selbst entpuppte sich als unheimlicher stress:eine schilderung von misständen, schweinereien gegen frauen nach der anderen - was blieb: ein wahnsinniges ohnmachtsgefühl, weil kaum veränderungsmöglichkeiten aufgezeigt wurden und die "fälle" sich ge-

nügend in'n gesellschaftlichen zusammenhang gestellt wurden. ausserdem verhfelten sich die organisatorinnen ganz schön autoritär: strenges durchziehen des programms war trumpf, kritik wurde besonders am anfang weitgehend abgeblockt. die organisatorinnen haben ihr konzept nich zur diskussion gestellt, sondern einfach durchzuziehen versucht! später wurde wenigstens durchgesetzt, dass z.b. die besetzung auf dem podium wechselt. ein beispiel für die sprüche, die die organisatorinnen draufhatten, wenn was unvorhergesehenes geschah: "wir werden diese anarchistinnen vom podium vertreiben, wenn nötig, mit gewalt."
die entscheidung, ob männliche journalisten zugelassen werden, hamse auch ganz schön zu manipulieren versucht: wir hatten bereits abgestimmt, dass keine männlichen journalisten zugelassen werden. trotzdem wurde von "oben" die diskussion darüber nochmal aufgerollt, d.h. es wurde auf das bedürfnis einiger journalistinnen eingegangen, die sich für ihre männlichen kollegen einsetzen wollten..........die zuhörerinnen hatten den wunsch, die diskussion nochmal aufzurollen, nicht geäussert. ihre spontanen beiträge wurden dann aus zeitgründen gestrichen. ausserdem ist das problem, ob männliche journalisten zugelassen werden sollen, ja schon 1974 in frankfurt geklärt worden! da is beschlossen worden, das nächste mal von vornherein nur journalistinnen einzuladen- also



was solls? es war auch sehr störend, dass in den vorräumen ständig typen rumrannten. das wirkte sich negativ auf die gesamte atmosfäre aus.
dies sind nur einige beispiele, die ich jetzt willkürlich rausgegriffen hab - ich war auch nicht immer da.
sehr dufte fand ich den beitrag der berliner selbsthilfefrauen. endlich mal ne möglichkeit, was wir selbst für uns tun können, nich immer nur dieses ohnmachtsgefühl! die frauen haben jeden tag selbsthilfekurse in mehreren sprachen gemacht, wo wir uns auch selbst mit dem spekulum untersuchen konnten.



noch kurz zu den arbeitsgruppen: sie waren oft zuschlecht angekündigt und koordiniert - frau wusste oft erst hinterher, was sie wieder interessantes verpasst hatte, es gab zu wenig und dafür zu grosse, unpersönliche räume. vielleicht hätte frau noch schulen oder so mitverwenden können, um noch mehr räume für ag's zu haben.





die zeiteinteilung war auch nich so das wahre. besser wär gewesen: nur vormittags plenum, danach war frau erstmal erschöpft, nicht zu viele "fälle", lieber ausgiebigere diskussion (zusammenhänge, veränderungsmöglichkeiten) der einzelnen probleme. der ganze nachmittag hätte lieber für ag's frei bleiben sollen. dass nur 2 stunden täglich freigehalten wurden, führte dazu, dass viele ag's sich während des plenums treffen mussten. abends wär nochn kurzes plenum sinnvoll gewesen, wo die ag's ihre ergebnisse einbringen können. was ganz wichtig ist: wir hätten viel mehr freiraum für individuelle kontakte gebraucht! die stimmung war die ganze zeit ziemlich bedrückend, weil wir einfach nich genug möglichkeiten hatten, was anderes zusammen zu machen ausser vorträge anhören, die uns runterhauen, weil wir oft nich wissen, wie wir gegen die jeweilige scheisse vorgehen können, vorträge, die uns zu nem grossen teil nich selbst betreffen, und weil auch zu wenig zeit blieb, das gehörte zu verarbeiten. emotional ist deswegen auch nich so viel zwischen uns gelaufen, wie es hätte laufen können (ich meine die ziemlich anonyme atmosphäre)! damit kam ein ganz wesentliches bedürfnis vieler frauen zu kurz (siehe anfang!).
das nächste tribunal sollte vielleicht'n präziseres thema haben. "gewalt gegen frauen", hat sich gezeigt, is zu weit gefasst, und die einzelnen aspekte können nur unzureichend angerissen werden, was wieder zu allgemeinem frust führt.
ich hab wie gesagt ne menge nich mitgekriegt- es lief einfach zu viel.

deswegen kann ich mit diesem bericht auch keine vollständigkeit beanspruchen!! wär vielleicht dufte, wenn ihr mich noch ergänzt. und dass das ganze ne solidarische kritik sein soll, brauch ich hoffentlich nich extra zu schreiben!!??

tschüs -

eure 

Interview mit den ›ROTEN SCHWESTERN‹

"Nehmen Sie es wie ein Mann,Madame!"
Inhalt:
Der Film handelt von Ellen Rasmussen,einer 50 jährigen Frau aus der Mittelklasse,Hausfrau in einer Durchschnittsehe.Am Beispiel dieser Hausfrau wird gezeigt,wie die Frauen von Männern behandelt werden und wie sie sich zueinander verhalten,im sozialen wie im privaten Bereich. Ellen trinkt und weist sämtliche Symptome der bekannten Hausfrauenneurose auf.Plötzlich hat sie einen Traum:Es hätte genau anders herum sein können...
Nun folgt eine Reihe von Sequenzen,in denen Frauen und Männer ihre Rollen vertauscht haben, obwohl sie in Aussehen und Kleidung immer noch Männer und Frauen von heute sind.Ihre Rollen sind jetzt grotesk,lächerlich und äußerst komisch.
Die Männer interessieren sich für Kosmetika, wobei sie unter anderem künstliches Haar auf der Brust tragen,Sekretäre unterhalten sich über Essen und Preise,machen Besorgungen während der Mittagspause,kümmern sich um Haus und Kinder und sind Sexualobjekte.Ein männlicher Stripper erhält stürmischen Beifall von den weiblichen Zuschauern,Frauen sind überall die Chefs,sie ignorieren die Männer und deren "Problemchen",sprechen über Autos und wie unmöglich die Männer fahren,wie niedlich es ist, sie anzusehen,um sich zu haben und in den Po zu kneifen,und wie bequem die Ehe für eine Geschäftsfrau doch ist.
Ellen Rasmussen wacht mit einem Aufschrei auf und erleidet einen Nervenzusammenbruch,aber schließlich ist sie entschlossen,etwas zu tun um ihre Lage zu verbessern.Sie absolviert einen Kursus und bekommt schließlich einen Job als Büroangestellte in einer Fabrik,nachdem sie mehrmals wegen ihres Alters zurückgewiesen worden ist.Der Film endet,als Ellen Rasmussen allmählich einige der Gründe begreift,warum Frauen unterdrückt werden:sie schließt sich aus Solidarität dem Streik der Fabrikarbeiterinnen für gleichen Lohn an und wird deswegen entlassen.
(Produktionsmitteilung)

»TA' DET SOM EN MAND, FRUE!«



Interview mit dem Kollektiv 'Rote Schwestern' und der Cutterin Ann-Lis Lund
Frage:Wie entstand die Idee zum Film über Ellen Rasmussen?
Elisabeth:Mette,Li und ich wohnten durch Zufall 1972 auf Famo (Frauenlager) im gleichen Zelt. Wir unterhielten uns darüber,wieso es wohl dort sowenig Frauen,die 50 Jahre oder älter waren, gab und die Unterhaltung entwickelte sich zu einer Diskussion über die Situation unserer Mütter,ihre geschichtlichen Voraussetzungen. Sie haben ihre Geschlechterrolle nicht in Frage gestellt,die ihr Leben als erwachsene Frauen gekennzeichnet hat.
Frage:Es hätte also ebensogut eine Broschüre, ein Buch oder sonstwas statt eines Filmprojekts werden können?
Mette:Ich glaube,viele der Frauen,mit denen wir durch diesen Film hoffentlich in Kontakt kommen, schaffen es nicht,etliche Papiere und Bücher durchzuarbeiten,weil sie dafür keine Motivation haben.Deswegen dachten wir an einen Film,weil Bilder stärker wirken können.Wir entschieden uns dann,das Filmmedium zu verwenden und einen kommerziellen Unterhaltungsfilm zu machen,der im Kino laufen sollte.Hätten wir einen Kurzfilm gemacht,wäre der nur in Büchereien und so gezeigt worden,wo man sich nur an eine kleine Gruppe von Menschen wendet.
Frage:Woher habt Ihr das Wissen über einen Spielfilm über die Situation dre 50 jährigen Frau bekommen?Habt Ihr Euch nur Euren eigenen Mütter angesehen?
Mette:Das auch,und dann haben wir eine ganze Reihe von Interviews mit Frauen in diesem Alter und mit sozialen Institutionen gemacht. Vor welchen Institutionen steht eine 50 jährige ungelernt Frau,wenn sie Ihre Situation ändern will,wenn sie arbeiten will.Wir haben uns mit Berufsberatern,Fürsorgen u.s.w. unterhalten, also mit Leuten aus dem sozialen Bereich.All das bildete die dokumentarische Basis für die Dreharbeit.
Li:Aber der Film behandelt ja nicht nur die Situation der 50 jährigen.Er behandelt ebenso unsere eigene Situation und auch die der jüngeren Frauen.Denn die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen,denen Ellen Rasmussen unterworfen ist,gelten ja ebenso für uns.Und deswegen trifft der Film nicht nur auf sie zu oder auf die Generation,die medizinisch gesehen in den Wechseljahren ist.
Frage:In einem großen Abschnitt des Filmes sind die Rollenmuster vertauscht,z.B. spielt Berthe Quistgaard die Modeärztin,umgeben von männlichen Krankenschwestern.Was wollt Ihr mit diesem Abschnitt zeigen?
Li:Man kann die Wirklichkeit,wenn man sie nur zeigt,nicht deutlich genug machen.Erst in dem Moment,wo man einen umgekehrten Filter unterlegt,sieht man,wie grotesk es eigentlich ist, daß alle Frauen tippen,während die männlichen Vorgesetzten diktieren.Wenn die Rollen vertauscht werden,kommt es deutlicher zum Vorschein und gleichzeitig wird es unterhaltsam.
Elisabeth:Wir hoffen aber auch,daß zum Ausdruck kommt,daß dies für die Frauen kein Wunschtraum, sondern eher ein humoristischer Alptraum ist. Wir haben die Hauptperson mit sehr großer Sympathie schildern wollen.Ich habe noch keinen Film mit einer 50 Jährigen Frau in der Haupt=

rolle gesehen. Wir haben immer wieder zu hören bekommen, das sei das langweiligste, womit man sich überhaupt befassen könne, und wir sollen uns ja nicht einbilden, daß sich jemand einen Film ansieht, der von einer 50 jährigen Frau handelt. Durch die Wahl dieses Themas wollten wir uns auch mit der gängigen Auffassung von 'interessant' und 'relevant' überhaupt auseinandersetzen.

Frage: Habt Ihr daran gedacht, daß der Film vielleicht eine große Gruppe bisher nicht im Arbeitsprozeß stehender Frauen auf den Plan ruft, die einen Job haben möchten, die dann aber nicht so ein Glück haben werden, wie die Hauptperson in dem Film, die dann einen Job bekommt?

Li: Wir dürfen nicht vergessen, daß Ellen Rasmussen auch 'rausgeschmissen' wird. Den Job hat sie nicht lange. Am sich ist es auch keine Lösung einen Job zu bekommen, weil die angebotenen Arbeit meist eintönig und schlecht bezahlt ist und nicht sehr befriedigend, es sei denn, man arbeitet mit jemanden zusammen, mit dem man Kontakt hat.

Mette: Der Film endet auch nicht mit Fanfaren und zehn Lösungen, es gibt nämlich keine eindeutige Lösung dafür hier und jetzt in der Gesellschaft, in der wir leben. Die einzige reale Möglichkeit zum Handeln, die es gibt, ohnedaß man den Boden unter den Füssen der Leute wegzieht, ist, daß man einsieht, daß man kein spezieller Fall ist. Daß es Stärke und Kraft bedeutet, wenn man erkennt, daß andere Frauen die selben Probleme haben, und daß die Stärke dadurch entsteht, daß man miteinander spricht. Deswegen ist die einzige Möglichkeit zum Handeln die, die wir im Film geben: redet miteinander, versteht, daß der Zusammenhalt eine Stärke ist! Es wäre heller Wahnsinn zu fordern: Geht nur in die Fischmehlfabrik, dann läuft alles wie von selber. Aber es ist eine verdammt schwierige Frage, denn andererseits steht fest, daß die Frau, die wirtschaftlich unabhängiger ist, besserbestellt, weniger anhängig ist, mehr Selbstvertrauen hat, als die Frau, die zu Hause ist.





Frage: Nach welchen Kriterien habt Ihr die Hauptrollen besetzt? Tove Maes als Ellen Rasmussen und Birgit Brüel und Berte Quistgaard in den beiden anderen Rollen?

Mette: Wir finden, daß Tove Maes eine unheimlich gute Schauspielerin ist. Als wir uns an sie wandten, stellte sie sich sehr positiv zum Drehbuch, und für uns war es wichtig mit einer Frau in Kontakt zu kommen, die uns gegenüber solidarisch war und auch mit uns zusammenarbeiten wollte. Sie verstand die Rolle von Anfang an.

Frage: Wie stellt sich Berthe Quistgaard dazu, die Rolle als verführerische Modeärztin zu spielen?

Li: Sie war nicht gerade sehr begeistert, und wir diskutierten sehr lange mit ihr, wie sie Rolle im Angriff nehmen könnte. Aber nicht, weil sie nicht einig mit uns darüber war über das, was wir mit dem Film wollten.

Mette: Einen Mann zu spielen ist ja fast, als sollte man sich im übertragenen Sinne einen Schnurbart ankleben. Wie soll man das anfangen, wo kann man das hernehmen?

Elisabeth: Die Rolle des Ehemannes von Ellen Rasmussen ist auch nicht einfach. Einerseits haben die beiden in ihrer Ehe nicht viel Kontakt miteinander, er begreift ihre Probleme überhaupt nicht, aber andererseits war es wichtig für uns, ihn nicht als Mistkerl darzustellen.

Li: Wenn wir ihn nämlich noch verständnisloser gemacht hätten, wäre es so einfach gewesen, sie wie auch ihn zu isolieren, dann läge alles nur an ihrem dussligen Mann.

Elisabeth: Deswegen ist es auch logisch, daß es im Film keine Scheidung gibt. Ellen macht eine Entwicklung durch, befreit sich und stellt einige Dinge in Frage, aber sie kündigt ihrem Mann nicht, sie bleiben zusammen.

Frage: Habt Ihr Euch Gedanken darüber gemacht, wie man den Film vertiefen kann, und wie die Frauen, die den Film sehen miteinander ins Gespräch kommen können?

Mette: Ehe wir anfingen, war dem was wir alles machen wollten keone Grenzen gesetzt. Aber nun sind wir total abgeschafft.

Ann-Lis: Wir haben uns auch ein Programmheft vorgestellt, mit Kontaktadressen und Literaturangaben, um auf diese Weise den Film zu vertiefen, aber daraus wurde nichts.

Frage: Es wird vieleicht einige Frauen davon abhalten den Film zu sehen, weil er nur im Kino läuft. Kann man eine 16mm Kopie ziehen, sodaß er z.B. in Hausfrauen-Vereinen gezeigt werden kann?

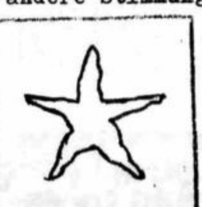
Mette: Wir haben uns bei dem nordischen Kulturfond um einen Zuschuß beworben für jeweils zwei 16mm Kopien für Dänemark und für Schweden und Norwegen. Das ist abgeleht worden, aber wir hoffen immer noch, daß es klappt.

Li: Dadurch, daß wir einen Spielfilm gemacht haben, stecken wir voll und ganz in der kommerziellen Brabche, was u.a. mit sich bringt, daß der Film als Lustspiel anzukündigen ist und das Plakat möglichst Dough Croutchfield als Stripper zeigen soll. Es gibt so wenige Dinge, die man mehr oder weniger akzeptieren muss, wenn man sich auf dem herkömmlichen Filmmarkt durchsetzen will.

Frage: Ihr sagt, ihr seid total geschafft. Hängt das nicht mit der Art zusammen, wie ihr den Film gemacht habt?

Elisabeth: Ja, insofern, als unsere Energei verbraucht wurde, weil wir uns an die Bedingungen des kommerziellen Marktes herangewagt haben. Es war sehr schwierig für uns, zu entscheiden, welche Kompromisse wir wann schlucken wollten.

Ann-Lis: Ihr sprecht von der Fertigstellung und dem Verleihprozess. Aber bei dem Aufnahmeteil an sich lief es viel besser als normal und zwar, weil es ein Frauenteam war. Das hat die Schauspieler dermaßen beeindruckt, daß da eine ganz andere Stimmung herrschte als bei anderen





Filmen, und das haben sie auch laut gesagt. Ich habe bei anderen Filmen mitgearbeitet, und es ist ein sehr wesentlicher Unterschied gewesen. Hier haben wir uns wirklich für die Zusammenarbeit eingesetzt.

Frage: Wie habt Ihr die Entscheidungen getroffen?

Ann-Lis: Wir haben die Dinge durchdiskutiert, aber obwohl jeder sein Gebiet hatte, haben wir trotzdem alles gemeinsam gemacht und haben uns gegenseitig sehr geholfen.

Li: Wir sind alle gleizeitig gekommen und gegangen, alle mußten anpacken. Zuerst fand für das ganze Team ein Morgenplenum statt, wo erörtert wurde, welche Szenen aufzunehmen waren und wie das geschehen sollte. Dabei kamen natürlich Ideen zum Vorschein, die vorher nicht dagewesen waren, und sie wurden vorher bearbeitet.

Mette: Vor den Aufnahmen fanden wöchentliche Sitzungen mit dem ganzen Team statt, wo wir das Drehbuch Szene für Szene durcharbeiteten. Das funktionierte sehr gut - auch in Bezug auf Ideen. Dadurch lernten wir auch einander besser kennen. so gesehen waren die Aufnahmen unheimlich schön.

Li: Außerdem erhielten alle, sowohl das technische Team als die Schauspieler, gleichen Lohn, was auch dazu beitrug, daß das ganze weniger hierarchisch funktionierte.

Elisabeth: Diese Arbeitsform half uns unheimlich.

Frage: Wie habt Ihr es überhaupt ökonomisch geschafft, den Film zu machen?

Elisabeth: Wir erhielten 70% Zuschuß vom Filminstitut und der Rest wurde dadurch finanziert, daß das technische Team einen Teil vom Lohn beisteuerte und Teils über die Hilfe vom Plumfond (Stiftung, A.d.U.).

Mette: Aber es dauerte praktisch ein halbes Jahr, wo wir mal meinten, jetzt haben wir den Zuschuss bekommen und eine Woche später war die Chance für einen Zuschuss gleich Null. Das war nervenaufreibend.

Elisabeth: Vielleicht sollten wir noch erwähnen, daß wir bei jedem Treffen mit dem Filminstitut beteuern mussten, daß wir den Film formal wie real, kollektiv verantworten konnten. Man war aber sehr skeptisch.

Frage: Worauf bezog sich die Skepsis?

Mette: Ein Schiff braucht nur einen Kapitän, sonst fährt es zickzack, und Visionen kann nur ein Mensch haben. Dieser Punkt wurde nie ausdiskutiert. Bei jedem Treffen diskutierten wir über Schiffer, Kurs, Visionen und den Hauch der Filmkunst.

aus: 'Kvinder' (frauen), dänische Frauenzeitung Mai/Juni 75
wir haben aus: 'diskus' 1-2 76







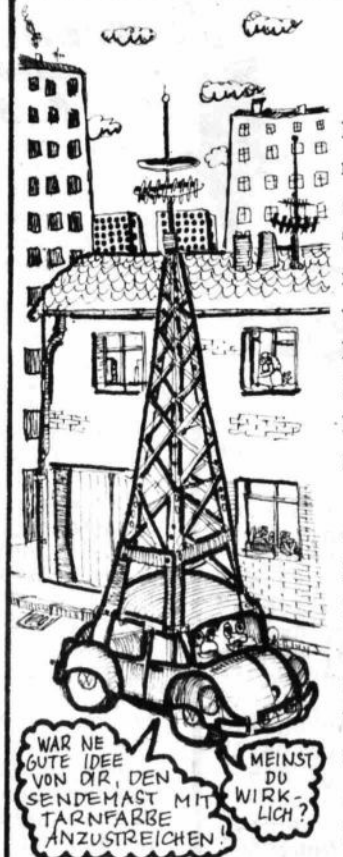
reflexionen zur FRAUENFRAGE

es ist schwer eine frau zu sein. jahrhundertelang hat man uns unserer identität verweigert, wir wurden immer negativ definiert, als das andere geschlecht, das zweite geschlecht.
mann hat einen mythos aus uns gemacht und mythen kann mann nicht begreifen. also, bedarf es gar nicht der mühe, den versuch zu machen, uns zu begreifen.
und wir, wir haben das so sehr verinnerlicht, daß wir kaum mehr selbst in der lage waren uns zu begreifen, uns positiv zu definieren, eine identität zu finden. identitätsuche ist emanzipation und damit implizit bedeutet emanzipation auch identitätskrise.
es ist fast einfacher zu sagen was wir nicht wollen, aber schon in der negativen definition setzen wir uns als Subjekt.
die männer aber, die uns immer zum objekt degradierten, um sich selbst als subjekt setzen zu können, können unsere emanzipation logischerweise nicht akzeptieren, punktuell schon, klar, schließlich ist eine in praktischen und eventuell auch noch intellektuellen sachen etwas selbständige frau ja ganz bequem. aber eine frau, die beginnt, die ganze chose radikal zu hinterfragen wird unbequem und wird auch die neue softie-masche nicht akzeptieren, die ist nämlich eine reine verschleierung! das macker.erhalten wird partiell abgebaut - aber mann bleibt mann! im bett, im beruf, in der politscene.
wie wenig typen sind denn bereit, das schwanzficken zu lassen und stattdessen neue sexuelle formen zu erlernen, formen, die viel kommunikativer, zärtlicher, sinnlicher sind?
wie wenig typen setzen sich denn tatsächlich ernsthaft mit der frauenfrage auseinander? in diskussionen ist der grenze der verständigung immer sehr schnell erreicht.
wahrscheinlich ist es wirklich sehr schwer nachzuvollziehen, was es heißt, dauernd gegen diskriminierung ankämpfen zu müssen, dauernd angst haben zu müssen vor einer vergewaltigung, dauernd gegen falsche und überkommene rollenerwartungen und -zwänge angehen zu müssen. aber, und das ist ein ganz massiver vorwurf, wer von den linken typen versucht schon, sich in die lage der frauen zu versetzen?! stattdessen kommt der vorwurf, die Frauenbewegung sei seperatistisch und spalte die linke auf.
wir Frauen müssen uns zusammentun, um uns zu finden. uns neu zu definieren, heißt; uns u n a b h ä n g i g von männern zu definieren. heißt letztendlich unsere homosexualität konsequent ausleben und nicht sie zu sublimieren. solange das zusammensein mit männern immer noch mehr frustation als befriedigung bringt, ist es <u>indiskutabel</u>! wir frauen haben mit uns wahrlih genug zu tun, als daß wir auch die männliche Emanzipation, die dringend notwendig ist, aufn uns laden könnten.



Gesucht:

Ich suche Männer, mit denen ich mich über ganz bestimmte Sachen auseinandersetzen kann, die mich sehr beschäftigen :
1. Meine Freundin bekommt ein Kind von mir, gewollt, aber früher als wir dachten. (Ich freue mich darauf, habe aber auch gemischte Gefühle).
2. Ist das Kinderkriegen ein Grund zum Heiraten? (Im Moment sind wir beide dagegen, aber aus verschiedenen Gründen).
vielleicht längerfristig 3. Unsere Wohnsituation ist, jedenfalls wie wir das sehen, für uns und das Kind trostlos, trotz Klein-WG. Wir haben versucht, Freunde anzutörnen wegen Zusammenziehen + Kind gemeinsam großziehen, das hat bisher keine konkrete Gestalt angenommen, weil die da nicht so rangehen wie wir, sondern von Examen oder anderen Sachen sich gehindert sehen (wovon wir auch nicht frei sind).
Ich will mit anderen Männern, die in einer ähnlichen Situation stehen, darüber reden, weil ich mir davon mehr verspreche, inhaltlich und vor allem praktisch.
Klaus 6186343



UKW–PIRATENSENDER – PUW

Der PIRATENSENDER UNFREIES WESTBERLIN meldet sich jetzt in regelmäßigen Abständen. In Zukunft werden wir alle 14 Tage zu aktuellen Sachen Stellung nehmen, die in anderen Sendern unterdrückt werden oder am Papierkorb nicht vorbei kommen. Wenn irgend möglich, werden wir linke Gruppen, die in Berliner Bezirken und Betrieben arbeiten, in unseren Sendungen zu Wort kommen lassen.

Vielleicht habt ihr Vorschläge, wie so eine Sendung auch noch aussehen könnte? Wenn die Bullen und die Post-Peiler nicht wieder auf ihren Ohren sitzen, müßten sie uns eigentlich in allen zentralen Bezirken hören können! Wir haben seit dem letztenmal unseren Sender so verbessert, daß wir jetzt ca 150 km^2 (das sind ungefähr 1Million Leute) überstreichen. Bisher wissen bloß die meisten noch nichts von ihrem Glück! Also, erzählts überall weiter:

MITTWOCH 17.3. 18 Uhr P U W - SENDUNG UKW 93MHz Kanal 21
(zwischen SFB und Franzosen)
Also dann : bis Mittwoch !!!

P U W

WAS ICH HIER HABE? NA, 18 METER KABEL, VERSCHIEDENE TRANSISTOREN (HIHI!!), LÜSTERKLEMMEN, EIN 'MIKROFON UND NOCH'N PAAR ANDERE SACHEN - ALLES IN DEM KÖFFERCHEN. BIN NÄMLICH HOBBY-BASTLER!

Die folgenden Zeitungen:
Kölner Volksblatt/Klenkes (Zeitung Aachener Bürgerinitiativen)/Kölsche Klüngel/ Befreiung/ INFO Hamburger undogmatischer Gruppen/ Pide-Zeitung/ die andere Zeitung/ BLATT/ ID/ Freie Presse/ Politikon/ Autonomie/ Schwarze Protokolle/ ASP-Märkisches Viertel/ KOZ/ Kreuzberger Neue Zeitung/ Nachrichten-Dienst der Gefangenenräte/ LM/ Erzieher-Zeitung/ HEZ/ Thing/ links/Express/ Extra-Dienst/ Schwuchtel/ Frauen & Film/ Frauenoffensive/ Rotstrumpf/ le quotidiens des femmes/ Thema/ arch +/Medium/ politprint/ Wiener Tagebuch/ Neues Forum/Zeit-Dienst/ Blätter des iz3w/ Portugal-Nachrichten/ Zeitung des sozialistischen Osteuropa-Komitees/ Chile-Nachrichten/ Lotta-Continua-Mitteilungen/ Spanien-informaciones/C.A.P.S.E./ A.P.E.P./Brasilianische-Informationsfront/ cuba si/ Rundbrief Indianer Heute/ Nachrichten vom Widerstand-MIR/ Etreans for Liberation/ IKA/ Afrika kämpft/ Demokratischer Anzeiger zum Berufsverbotswesen/ Forward/ Umbruch/ Arbeiterpolitik/ MSZ/ Was tun/ inprekorr/ Kom.Korrespondenz/ spartacus/ Al.haura/ Palästina/ Konsequent/ BAZ/ KVZ/ Arbeiterkampf/ Internationale/ Roter Pfeil/ Rote Fahne (KABD)/ IPW-Berichte/ Gewerkschaftliche Monatshefte/ Sanitäter/ Filmkritik/ Peking Rundschau/ China im Bild/ Albanien heute/ Lotta Continua/ News & Letters/ Liberation
und zu guter letzt dies INFO-BuG gibts regelmäßig in DAS POLITISCHE BUCH
1 Bln. 15, Lietzenburgerstr. 99 Tel:8832553
WIR KAUFEN AUCH BÜCHER AN*

*AUßER LESEN NICHTS GEWESEN.

bravo, bravo, bravo
das war doch so richtig was für einen macker. da weiß man doch genau, daß man richtig liegt.
wenn ich mir vorstelle, daß ich schon angefangen hatte, mir durch die softie-diskussion gedanken über mein verhalten zu machen, daß ich sogar schon versucht war, mich zu ändern, die schnauze voll hatte von meinem mackertum, auch daran gedacht hatte, wie's denn mal mit dem eigenen geschlecht so wäre, im. kopf, im bett und auf der heide... so tief war ich schon gesunken, aber gott sei dank kam ja dann der artikel von den beiden kreuzbergschwulen, der mich zurückholte aus dem neuland, das ich gerade betreten hatte.

da wäre ich doch beinahe ein linksliberaler angeschwulter opportunistischer trendsetter geworden!!!!!.
Um gottes willen, da bleib ich doch lieber ein macker, da wissen ich und all die anderen wenigstens woran sie dind.
dank ihr zwei kreuzberg-schwulen; tausend dank !!!
ein beinahe-softie

Roxy-Boykott

Gangster - Maffia

♀♀

Wichtig Wichtig Wichtig Wichtig Wichtig Wichtig Wichtig Wichtig Wichtig

Nicht nur Frauen werden- wie im letzten Info berichtet- im Roxy zusammengeschlagen, sondern jeder, der in irgendeinerweise aus dem Rahmen fällt. Einer der sich letzten Sylvester einen Joint dort drehen wollte, erlebte sein blaues Wunder genauso wie einer, der einen über den Durst getrunken hatte, dem man obendrein noch die Jacke mit Papieren und Geld geklaut hatte und der sich dann im Krankenhaus wiederfand. Wieviel Leute dort ähnlich brutal zusammengeschlagenworden sind weiß man noch nicht. Viele werden sich wohl aus Angst vor der Roxy-Clique gar nicht erst melden. Schlägereien sind dort jedoch an der Regel. Wenn Frauen -Ohne Typen- ins Roxy gehen, und alleine oder mit mehreren Frauen auf der Tanzfläche sind, müssen sie damit rechnen, daß dieRoxy-Macker protestieren und ihnen ganz schnell in die herkömmliche Rolle zurückverhelfen, denn Frauen allein auf der Tanzfläche, ... das gibtś hier nicht
(ist tatsächlich passiert)
Wer steht hinter der reaktionären Gewalt und Ausbeutung im Roxy ?
Die Ausbeuterclique setzt sich aus mehreren Finanziers zusammen, wobei "Hippel" die obermacherrolle übernimmt. Bekannt ist, daß "Hippel" seine Kohle schon in der Ruine und im (Dschungel machte, aus einschlägigen Kreisen wissen wir, daß dieser Typ- vorsicht affenträger- für's Roxy die Mephistos kaufen wollte. Die Mephistos, inzwischen ein eingetragener Motorradverein lehnten dieses Angebot ab. Trotzdem fand Hippel seinen Schlägertrupp, die er pro Abend mit DM 1oo,--/12o,-- bezahlt.
Für die Konzerte hat er noch zusätzlich einen Schlägertrupp engagiert. Wie schon aus dem letzten Artikel im Info 97 zu sehn ist, kontrolliert sich die Roxy-Clique gegenseitig. Offenbar besteht selbst unter den Leuten Angst, paar in die Fresse zu kriegen. Uns ist nicht klar, wie einer(r) die(der) sich gegen Konsum und Ausbeutung wehrt, dort für ein Glas Wein 3,4o DM, für ein Bier 2,4o DM und dann noch Eintritt löhnt, dorthin geht, und somit den Konsumterror unterstützt.
Leute, wenn ihr schon einen linken Anspruch habt, seit auch in eurer Freizeit halbwegs konsequent und boykotiert den Laden.
Da Hippel größenwahnsinnig ist, ist davor zu warnen, spontane Aktionen im Roxy durch zuziehen.
Um sich gegen solche Gangstermethoden zu wehren, muß man geplante Aktionen entgegen setzen.

♀♀

„Das Ziel ist gesetzt ALLE Mittel sind erlaubt"

Frauendiskriminirung im TREIBHAUS

Schwalice-Arzer-Tag im TREIBHAUS!!!

Am Samstag abend gingen wir ins TREIBHAUS, weil wir von Leuten hörten, daß dies eine dufte Kneipe zum Quatschen und Tanzen wäre. Außerdem hörten wir im SFBeat, es gäbe Freibier. Dann stellte sich jedoch heraus, daß die Geschichte mit dem Freibier nur ein Spruch war, die Preise sehr hoch waren und die Athmosphäre sehr, sehr unangenehm. Wir waren dementsprechend sauer und liefen hilflos und frustriert durch die Gegend, bis uns dann das TREIBHAUSPROGRAMM in die Hände fiel. Hier nun ein kleiner Ausschnitt:

"Mittwochs und Donnerstags:
Schwalice Arzer Tag
Feminin hat freien Eintritt!
Für Ihre Probleme halten wir einen Nick-Neger bereit, der sich gerne alle Wehwehchen anhört und ohne Widerrede vollquatschen läßt."

Diese Anzeige gab uns den Rest. Wir wissen, daß viele Genossinen und Genossen diese Kneipe besuchen und deshalb diese Information üb über diese Schweinerei. Wenn der Besitzer schon unsere Kohle kassiert, und auch uns Frauen noch diskriminiert, dann muß er eben die Konsequenzen tragen. Wir haben es nicht nötig, uns von solchen Typen verarschen zu lassen. Überlegt's euch mal ♀♀♀

wenn ihr eine manner,bzw softie seite macht,ei der daus, dann gefalligst aber auch eine FRAUENSEITE!!!!!!!!!! *

weib,lausche der stimme deines herrn!

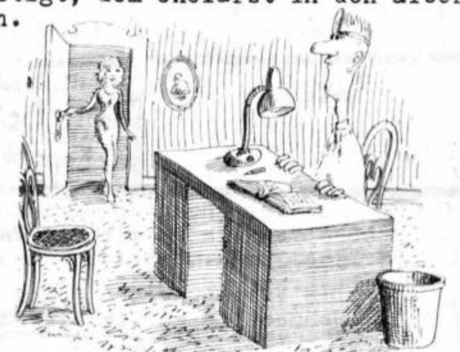
die frau ist naturhaft,also abscheuerregend.das junge madchen ist ein kleiner dummkopf und ein kleiner schweinigel. - baudelaire
das weib kann weder lehren,noch eine zeugenaussage machen,noch jemanden kompromittieren. noch recht sprechen. - augustinus
wenn ihr ein weib seht, denkt, daß das weder ein menschliches wesen,noch ein wildes tier, sondern der teufel selbst sei.-hl. antonius
und jetzt kommts ganz dicke:
der mann wird der herr sein und die frau wird gehorchen. es fehlt ihr ein organ,um etwas anderes zu werden zu können als ein ephebe!!!
und von wem ist das? proudon!!!
noch ein paar "volksweisheiten:
geld ist zum zählen,das weib ist zum schlagen da.-ungarn.
schlag deine frau wie du den weizen drischst, du wirst gutes getreide und schöne kinder haben. - frankreich. usw,usw,usw....
alle zitate aus: Feminismus oder Tod,francoise d'eaubonne, verlag frauenoffensive
auch die abschlußfrage stammt daraus:
" ich frage,welcher mann hätte bei einem solchen konzert nicht von kindheit an eine schockreaktion?w w welcher mann würde sich unbeirrt für würdig halten,dem menschengeschlecht voll zugerechnet zu werden? welcher würde sich nicht ausgeschlossen,andersartig,verurteilt fühlen?"

*...war nie unsere Absicht spezielle Seiten zu machen. Ein info

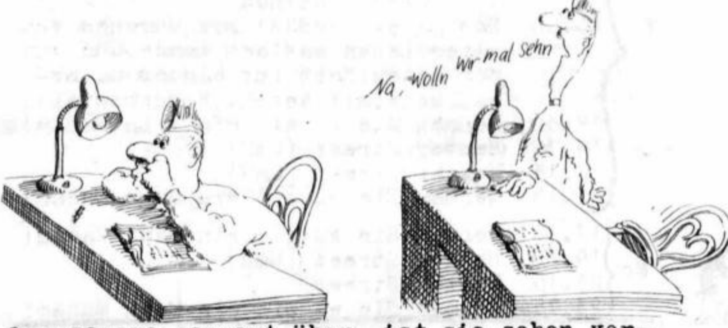
am schluß hat die maschine gestreikt, na ja,kein wunder!

Beobachtungen einer Krankenschwester nach zwölf harten Dienstjahren!

das krankenhaus, die alters- und pflegeheime die kinderkrankenhäuser und irrenhäuser sind hierzulande meist noch unwürdige verwahranstalten, die trotz hoher investitionen vom geld des steuerzahlers, von wessen geld sonst? brutstätten für psychische krankheiten sind, hier darf man auch die heime für kinder und jugentliche nicht vergessen.
das krankenhaus ist ein abbild unseres systems im kleinen. von außen höchst sozial und eigens für menschen geschaffen, von innen aber korrupt und unsozial, eine hölle für patient und personal.
ein überverwaltetes gebilde in dem sich nur chefärzte und alte neurotische stationsschwestern wohl fühlen, früher schlicht karbolratten genannt. diese geschöpfe kann man mit intriganten robotorern vergleichen. äußerlich meist recht farblos, sind sie pausenlos damit beschäftigt, dem chefarzt in den arsch zu kriechen.



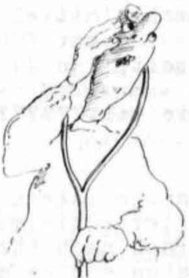
"deck doch mal den tisch für den herrn chefarzt, räumt doch mal sein zimmer auf, vor der visite putzt alle nachttische, hängt die handtücher richtig hin, versteckt alle cola- und bierflaschen der patienten." alle spuren, die darauf hindeuten, daß in den krankenzimmern vorübergehend menschen leben, sind zu vertuschen. wenn sie wieder (die stationsschwestern) aus dem arsch des chefs herauskommen, widmen sie sich dem drill der untergebenen. sie haben sich hierzu eine nahezu perfekte beschäftigungstherapie ausgedacht. betten machen ob schmutzig oder nicht, 2-3mal täglich staubwischen, obwohl keiner vorhanden ist; duzende zettel, die man auch drucken könnte, per hand schreiben lassen, immer die leute auf trab halten, damit sie ja nicht die zeit haben, ein gespräch mit dem kranken zu führen. immer muß sich eine schwester sich rennend fortbewegen, geht sie mal in eine



langsamere gangart über, ist sie schon verdächtig. ferner sind noch verdächtig: untergebenes personal, das lernschwestern höflich und gleichberechtigt behandelt, das raucht, das sich auch nur den anschein der müdigkeit gibt, weil es sich mal eine nacht um die ohren geschlagen hat. die uniformen haben tadellos zu sitzen, die röcke müssen lang sein, die haare glatt, und unauffällig, am schönsten wäre es natürlich, würde man jeder schwester einmal wöchendlich eine glatze scheren.
das traumbild einer schwester sieht so aus: sie wohnt im schwesternhaus, damit sie in i ihrer freizeit auch mal ersatzdienst leistenn kann, einen freund sollte sie auch nicht haben bei geburtstags-arzt und ähnlichen jubelfeiern muß sie immer zugegen sein, eine der meist im religiösen stil gehaltenen schwesternzeitungen sollte aboniert werden. sie muß das



system des arschkriechens perfekt beherschen, dann ist ihr der weg nach oben nicht versperrt. manche junge, knackige schwestern versuchen ihre stellung zu verbessern, in dem sie mit einem arzt schlafen, doch dies geht meist ins leere aus. nach kurzer zeit läßt der arzt sie fallen wie eine heiße kartoffel. jetzt beginnt ein e art treibjagd: sie ist jetzt erbarmungslos dem krankenhausklatsch ausgeliefert, die unterdrückte phantasie ihrer mitschwestern eskaliert. trotzdem soll es einigen gelungen sein, wegen eines kindes dochnoch geheiratet geworden zu sein. der ärmsten steht nun eine schlimme ehe bevor. schatten-wesen gleich, fristen sie ihr dasein nebendem halbgott, der in seiner freizeit frauen jagt wie ein jäger die hasen.



es hilft auch nicht viel, sich als seine sprechstundenhilfe zu verdienen, man kann sie als faktoten im hintergrund der praxisszene hin- und herhuschen sehen.
doch zurück zum krankenhaus. am schlimmsten geht es dem, der hier ein praktikum absolvieren muß. als naivling tut er dies natürlichgerne, in der meinung, endlich nun mal kranken menschen gutes zu tun; verzweifelten händchen zu halten, alten verlassenen omas den tod zu erleichtern, krebskranken das unwürdige und stinkende ende erträglich zu machen.
doch kaum auf station, bekommt er nicht die notwendige zeitspanne zur eingewöhnung. er wird sogleich mit arbeiten überhäuft: tupfer legen, staubwischen, aus alten fiberkurven zettel schneiden und ähnlichen unsinn mehr. dies geschieht ihm nur, wenn sein gesicht gefällt und er sich geschickt in das system der arschkriecherei einordnen kann. gelingt ihm das nicht, kann er pisspotte schrubben und er bekommt eine schlechte bewerrtung.
ist diese schlimme zeit überstanden, erwartet er jede persönliche operation mit zähneklappern. mit recht!
für das geld, für das er leiden muß , könnte er sich bequem im besten 3-sterne hotel einquartieren lassen. das essen, das geboten wird, ist bis auf wenige rühmliche ausnahmen ein fraß, der ernährungswissenschaftlichen erkenntnissen hohn spottet. manchmal muß der

patient in eimen 5-bettzimmer hausen, das so karg ist und bis auf die schon erwähnte sauberkeit so primitiv ist, als handele es sich um eine mitteralterliche klosterzelle und nicht um eínkrankenzimmer. als kranker wird er meist um 4 uhr oder früher geweckt und gewashen, zu einer zeit, wo er am besten schläft und sein kreislauf am labilsten ist. die nachtschwester tut dies etwa nicht aus sadismus, sie muß es tun, damit sie für ihr gehalt auch etwas arbeitet und der ordnungsritus über tage vollzogen werden kann.
er gerät auch noch in die untersuchungsmühle blut, an die 1o untersuchungsarten, urin, stuhl, röntgen sind routine, auch wenn das eine oder andere nicht notwendig ist oder schon vom hausarzt gemacht worden ist. es bleibt auch wenig zeit ihn über den zweck der untersuchungen aufzuklären, also muß er wie eir säugling alles über sich ergehen



lassen, nur das er nicht brüllen darf. hat er aufgrund dieser behandlung schlafstörungen oder ist etwas neurotisch veranlagt, bekommt er unbedenklich schlafmittel obwohl man längst weiß, daß diese zur sucht führen kännen. aber er fehlt ja die zeit, ihn durch ein gespräch zu beruhigen.
fehlt wirklich die zeit??????

Alternativen:

überdenkungdes ganzen tagesablaufes im kkhs. abschaffung der hierarchie, mitarbeiter auch die kleinsten werden nach ihren fähigkeiten eingesetzt und haben echtes mitspracherecht. personal das akzeptiert wird, arbeitet besser und verantwortlicher. wer seine persöhlichkeit dem kranken mitmenschen widmen kann, dem macht die arbeit spaß und er wird auch ohne murren außergewöhliches leisten.
es ist unverantwortlich, was durch sinnlosen drill an echtem mitgefühl und engagement v rschüttet wird. das wohlgefühl und nicht zu letzt das seelische des patien ten, sollte oberstes gebot sein. was nutzt ein seelisch kranker mensch im faltenfreien bett? das durch die repression dauernd schleche betriebsklima wirkt sich auf die patienten aus, er ist das letzte und schwächste glied in dieser unheilvollen kette.
für alle kollegen die sich zu unrecht angegriffen fühlen: es gibt zwar schon viele denkansätze auf diesem gebiet es gibt sogar schon ärztze die sich hinter dem kittel menschlich zeigen doch ausnahmen bestätigen die regel!!

BALI
in Zehlendorf Direkt am S-Bahnhof
1 Berlin 37, Teltower Damm 33
Telefon 811 46 78
Busse A1 A3 A10 A18 A48 A53 A60

Di 19.30 Allonsanfan
21.30 Allonsanfan
Mi 19.30 Allonsanfan
21.30 Allonsanfan
Do 19.30 Allonsanfan
21.30 Allonsanfan
Fr 19.30 Allonsanfan
21.30 30 Jahre Danach: ein Seminar über Faschismus u. Faschismusbewältigung im deutschen Film (aus dem 3. Reich, der BRD, und DDR) Referat von H. Blum
Sa 19.30 Allonsanfan
21.30 siehe Fr 21.30 mit anderen Filmen
So 11.00 Film u. Justiz in Deutschland am Beispiel v. 'Das Beil von Wandsbeck' (Antifaschistische Kämpfe in Hamburg) Dieser DDR Film wird u.a. mit dem Hauptdarsteller E.GESCHONNEK diskutiert.
19.30 Allonsanfan
21.30 siehe Fr 21.30 mit anderen Filmen
Mo 19.30 Allonsanfan
21.30 siehe Fr 21.30 mit anderen Filmen

TALI
Kreuzberg Kotthusser Damm 22 (U-BHF)
2 Minuten vom Hermannplatz
Telefon 691 24 05

*Kollektiv Rote Schwestern Kopenhagen

Di 19.30 Die Verrohung des Franz Blum
21.15 *Nehmen Sie es wie ein Mann Madam!*
23.15 Ice (OmU): Gewalt in den USA
Mi 19.30 Die Verrohung des Franz Blum
21.15 Nehmen Sie es wie ein Mann Madam!
23.15 Ice (OmU) ← letztmals
Do 19.30 Die Verrhhung des Franz Blum
21.15 Nehmen Sie es wie ein Mann Madam!
23.15 Ice (OmU) letztmals!
Fr 15.00 Langfinger, Krimi für Kinder gespielt vom Kindertheater BIRNE
17.00 Release Hamburg (Videoaufzeichnung)
19.30 Hester Street (OmU)
21.15 Hester Street (OmU)
23.15 Nehmen Sie es wie ein Mann Madam!
Sa 15.00 Langfinger, Krimi für Kinder gespielt vom Kindertheater BIRNE
17.30 Nehmen Sie es wie ein Mann Madam!
19.30 Hester Street (OmU)
21.15 Hester Street (OmU)
23.15 Nehmen' Sie es wie ein Mann Madam!
So 11.00 Die Turkei, Geschichte eines unterdruckten Volkes (von Attatürk 1919 bis zu den türkischen Arbeitern im Fiatstreik in Köln 1973) Ein Film von Lotta Continua
15.00 Das Glück (UdSSR) Ein Märchen von alten Leben auf dem Lande und von der neuen Zeit für Kinder u. Erwachsene (mit anschl. Kinderspiel)
17.30 Nehmen Sie es wie ein Mann Madam!
19.30 Hester Street (OmU)
21.15 Hester Street (OmU)
23.15 Nehmen Sie es wie ein Mann Madam!
Mo 17.30 Nehmen Sie es wie ein Mann Madam!
19.30 Hester Street (OmU)
21.15 Hester Street
23.15 Nehmen Sie es wie ein Mann Madam!

Hester Street ist die Geschichte jüdisch-russischer Emigranten, angesiedelt im New Yorks Ghetto um 1896. Der Ehemann paßt sich dem neuen Leben an, während sich die Frau der Anpassung des Mannes widersetzt und ihm damit unattraktiv und wenig liebenswert erscheint. Geschrieben und inszeiniert von einer Frau!

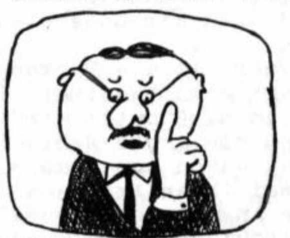
WER SICH NICHT IN GEFAHR BEGIBT - KOMMT IN IHR UM

Zu dem Leserbrief "Wie man das Info kaputtmacht....."

Ich bin eine eifrige Info-Leserin und setze mich stark mit dem Info und den Gruppen ums Info herum auseinander. Dadurch weiß ich auch in etwa wie so ein Info zustandekommt und welche Schwierigkeiten Sonntags durch den jeweils "zufällig zusammengewürfelten Haufen" entstehen.
Als erstes fällt mir ein ganz gewaltiger Widerspruch zwischen deiner Definition des Infos und später deinen Ausführungen zu, wie du sie nennst, militanten Gruppen, auf. Oben schreibst du, daß das Info Kommunikationsorgan aller nicht parteigebundenen Gruppen ist. Weiter unten verlangst due jedoch, daß "militante Gruppen" bzw. Personen ihre Ausführungen sprich Flugblätter oder Stellungnahmen zu bestimmten Sachen alleine verteilen sollen und im Info nichts zu suchen hätten. Daraus folgt erst mal, daß du diese Gruppen nicht zu der undogmatischen Scene zählst, sondern mehr zu den K-Gruppen. Für mich jedoch sind diese Gruppen ein ganz gewaltiger Bestandteil der undogmatischen Scene, die u.a. auch Aktionsformen aufzeigen können, die es gilt zu verbreiten. An dem Punkt möchte ich gerne auch mal von dir Alternativen aufgezeigt wissen (sehen), welche anderen Aktionsformen deiner Meinung nach wichtig seien. Ist es vielleicht eine Demo mit Sprechchören, vielleicht ein paar Liedern, Abschlußkundgebung und damit hat sichs. Meinst du, daß man dadurch was aufzeigen kann, wenn man seine Wut nicht rausläßt. Sicherlich ist es richtig in Bezug auf die BVG-Demo, daß die Sachen, die da gelaufen sind auch Ausdruck der Ohnmacht waren, aber auch gleichzeitig Ausdruck der Wut. Das kann aber doch nicht heißen, nichts mehr in dieser Richtung zu machen, sondern vielleicht sogar mehr Leute dafür zu gewinnen. Oder meinst du vielleicht, daß alle schwarzfahren sollten, was die meisten eh schon machen. Eine Aktionsform, die kaum jemand, außer den Leuten, die du kennst, mitkriegen. Also quasi sich schön ruhig zu verhalten und ja nicht nach außen zu zeigen, was man von z.B. der BVG-Erhöhung hält.
Das ist übrigens ein Punkt, der mich an deinem Artikel ganz schön sauer macht. Du schreibst in einem weinerlichen Ton mit dem erhobenen moralischen Zeigefinger, ohne nur auch in Ansätzen zu versuchen, Alternativen aufzuzeigen.
In der Konsequenz läuft dein Artikel darauf raus, für verschiedene Richtungen verschiedene Infos, was genau durch die "Geburt" dieses Infos verhindert werden sollte. Woher nimmst du dir eigentlich das Recht, zu beurteilen, was die Frauen und Männer, die das Info lesen,


Zum Beispiel die Paragrafen gegen Gewalt:

richtig oder falsch finden. Bei deiner Beurteilung gehst du erst mal von dir aus und vielleicht noch ein paar peoples mehr, versuchst das zu verallgemeinern, weil es dann einfacher ist, so einen Standpunkt durchzuziehen. Ich muß dir leider nur sagen, daß du da total falsch liegst. Ich bin mir sicher, daß ich mit ganz anderen Frauen und Männern rede als du und da natürlich auch ganz andere Eindrücke bekomme.
Du schreibst, daß die Regelung alles zu veröffentlichen, bei solchen Artikeln zum Problem wird. Aber für wen eigentlich. Für das Info als solches bestimmt nicht. Für die vielleicht (das vermute ich jetzt nur), die Angst haben, ihren Kopf hinhalten zu müssen für etwas, wo sie nicht hinterstehen. Deine ganzen Argumentationen laufen ja auf die Reaktion des Staatsschutzes auf solche Artikel hinaus.


Würd' nämlich die Saat der Gewalt..

Erst mal ist doch wohl klar, daß jede Frau und jeder Mann, wenn sie in einer pol. Gruppe arbeiten ständig gefährdet sind. Sei es durch ihre kontinuierliche Arbeit, sei es durch spontane Aktionen zu bestimmten Sachen. Dieser Aspekt fällt bei dir völlig raus. Wo ich dir zustimmen würde ist, daß es beim Info momentan vielleicht am stärksten gegeben ist. Du mußt aber mal versuchen dir ein klar zu machen, und das ist, daß das Info als solches eine Sache ist, die der Staatsanwaltschaft "ein Dorn im Auge" ist. Und sei es erstmal nur aus dem Grund, daß das Info ohne feste Redaktion schon 2 Jahre lang kontinuierlich erscheint. Die militanten Sachen sind für nur eine einfachere Legitimation, sonst gar nichts. Aber genau auf diese Argumentation fällst du voll rein. Das erinnert mich sehr stark an Diskussionen bei Aktionen, wo vorher abgecheckt wird, wie die bürgerlichen Medien darauf reagieren (siehe Bommi u.a.).
Ich mache dir keinen Vorwurf daraus, daß du Angst hast, höchstens daraus, daß du mit keinem bißchen versuchst, deine Angst in Griff zu bekommen und mit anderen, ehrlich darüber zu reden. Ehrlich heißt für mich auch, nicht alles auf die sog. militanten Gruppen bzw. Artikel zu schieben und quasi dort den Buhmann aufzubauen.
Mir drängt sich sofort auf, daß du die ganzen Maßnahmen (neue Gesetze) soweit schon verinnerlicht hast, daß du nicht mehr in der Lage bist, noch aktiv was dagegen zu tun. Was du schreibst läuft ganz eindeutig auf so eine starke Selbstzensur hinaus, daß, solche Maßnahmen auf alle übertragen, den Maßnahmen der Staatsanwaltschaft vorgebeugt wird. D.h. sie brauchen nur ein paar Sachen anzudrohen, schon ziehen wir die Köppe ein und langfristig gesehen bleiben wir schön ruhig und die haben erreicht, was sie wollten. Kannst du mir in dem Zusammenhang


zum Salat der Gewalt...

eigentlich mal klarmachen, wie mit deinem Artikel die Aktionen gegen §§ 88a und 130 a zu verbinden sind. Deine Sachen konsequent weitergedacht, und wir brauchen keine Aktionen mehr gegen solche Gesetze zu machen, denn wir halten uns ja schon vroher dran.
Wie stehst du eigentlich zu unangemeldeten Demos und hauptsächlich zu Berichte über eine solche im Info. Ist das für dich ein Unterschied. Wenn ja, welcher. Ich unterstelle dir im Moment, daß du da nach Quantität entscheidest. Doch Quantität muß nicht unbedingt Ausdruck von Qualität sein.
Oder meinst du , wir dürften erst dann militant werden, wenn quasi die Arbeiterklasse uns den Anfang gesetzt hat.
Noch zu deiner Hammelherde. Ich kann mir von dir nicht vorstellen, daß du dich manipuliert gefühlt hast, da ich dir unterstellen würde, daß du gegangen bist.
Ob eine große Mehrheit als Deckung fungiert oder nicht, liegt ganz bestimmt nicht an denen, die was machen. B nutzt wird da erst mal keiner. Wenn die große Mehrheit mitmacht, gehe ich erstmal davon aus, daß sie die kleinere Mehrheit bei ihren Aktionen unterstützt, aber die eigene Angst nicht überwinden kann, selbst aktiv mitzumachen. Da würde ich erst mal keinem einen Vorwurf drausmachen, Den würde ich dann machen, wenn die Angst übertragen wird auf die kleine Mehrheit und ihr Manipulation untergeschoben wird.


braucht's keine Paragrafen gegen Gewalt...

Noch was zu der Anonymität. Sag mal bist du eigentlich wirklich so naiv, daß du diese Argumente noch bringst. Mir drängt sich da sofort die Frage auf, ob die vielleicht gleich ein Geständnis bei den Bullen ablegen sollen. Meine Fresse, was für ein Gequatsche in der linken Seene abläuft, dürftest du doch mittlerweile auch mitgekriegt haben. Erwartest du, daß die Verfasser solcher Artikel (am irrsten wird's bei der Rev.Zelle etc.) am Sonntag ins SZ kommen und dort darüber diskutieren, wo keine(r) die/den andere(n) kennt. Woher weißt due eigentlich auf der anderen Seite so genau, daß die nicht da sind. Kannst du dir nicht vorstellen, daß ein paar Leute am Sonntag da sitzen und kleben, aber nicht sagen, daß sie das und das gemacht haben, was eine ganz klare Sache ist.
Dein letzter Absatz macht noch mal ganz deutlich, das Mehrheitsprinzip klar. Da geht's nach Mehrheit und Minderheit, wobei die Minderheit immer unterdrückt wird. Aber es geht nicht mehr danach, was ist sinnvoll und was nicht./
Noch eins zur Diskussion.
Bevor du die Frage stellst, wem schaden solche Artikel, stelle ich die Frage:" Wer soll beurteilen, welche Artikel zur Praxis anregen und welche nicht?"!
Kurz zusammengefaßt heißt das ganze:
Das Info ist nicht dann kaputt, wenn es verboten ist (dann gibts's immer noch die Möglichkeit einer anderen Herstellungsweise), sondern dann, wenn es ein Blatt ist, daß nur noch Meinungen einer ganz bestimmten Richtung umfaßt und nicht mehr die ganze undogmatische Scene umfaßt.


mit Gewalt schnell ernten sonst schießt der Salat

Deshalb :
Du, laß dich nicht erschrecken
In dieser Schreckenszeit
Das wolln sie doch bezwecken
Daß wir die Waffen strecken
Schon vor dem großen Streit!!!!!!

NOCH MAL - ABER ANDERS

also schreibt um himmelswillen nicht ne antwort auf meine antwort und so weiter,sonst fängt dat so wie mit dem softie an.ich will nur kurz was gegen den leserbrief schreiben,der sich so darum sorgt das info könne kaputtgemacht werden.so'quatsch.da agitiert man seit monaten,daß die beste gegenwehr gegen die maulkorbgesetze wäre,eben dise zu ignorieren,da schreibt so'n undogmatischer das info solle kuschen.
das ist wirklich keine prestigefrage sondern ne frage von funktion,die eine spontizeitung haben sollte und kann.wer ein schwergewicht auf selbsterfahrungspschybla legt sollte das ruhig hier finden,aber die berichte von der basis müssen nun ja wirklich mal auch politischim allgemeineren sinn sein ,dh.wenn ebn diese basis noch politisch ist. und wenn jemand militant politisch ist gehört er immerhin zur sponti basis.
wenn jemand aus verbotsbeschlagnamedurchsuchungsrücksichten nichts mehr von diesen genossen im info sehen will wozu dann eigentlich noch das info? die linke kulturszene ist mit berichten im hobo abgedeckt(?????anmerkung des tippers,siehe entlassungen),psychokram wie man/frau!s nu haben will ist auch in anderen zeitungen zu finden,von der schwuchtel bis zur aa-kommune,und für tips ist ein tip,hobo und an -zig <u>schwarzen</u> brettern raum genug auch die hörzu könnte das info erstzen,das fernsehn is da sowieso besser drin.
also,vielleicht hat das info noch ne andere funktion,als den spontis den kauf von verschiedenen zeitungen zu ersparen???anonyme flugblätter die demo-tips geben können wohl kein ersatz für die sachen,die im info doch eine reichliche leserschaft finden,wie abhörpraktiken greiftrupps etc. sein.es ist unerhört wichtg die kleine schar von leuten,die tatsächlich noch einen gewissen unsicheheitsfaktor für diesen staat bilden,durch das derzeitge tief der libertärn bewegung hindurchzuretten und nicht eine spaltung zwischen selbsterfahrungsspontis und militantenspontis und damit eine noch stärkere isolierung der militamten spontis aufzubauen.wir sollten weiterhin,das ist doch überhaupt keine frage,sachen lesen können,die nach dem herrsch endem recht illegalsind,sonst fangen wir bei der abgrenzung zu mollischmeißern an,nehmen dann die piratensender vor,um schließlich schiß zu kriegen wenn einer plakatekleben für eine notwendige sache hält.schließlichwer,wenn überhaupt,könnte das info kaputtmachen?doch wohl die staatsschutzbullen und nicht militante artikelschreiber, und da hilft nur eins:MACHT KAPUTT WAS ..... usw.freundeskreis des verein zur bekämpfung der angst in der linken

ALLONSANFÅN ??=
ALLONS ENFANTS

„Kinderlein kommet soo kommet doch all."

Wir haben uns neulich den Film "ALLONSANFÀN" im BALI angesehen. Je länger wir anschliessend über den Film diskutierten, desto mehr regte sich die Mehrheit von uns über die Regisseure auf, die laut Programmheft mit einem ungeheuer gut klingenden Anspruch einen Film über den Zerfall von politischen Geheimbünden in Italien nach der Niederlage der französischen Revolution machen wollten. (Beispiel: "Je mehr wir in der Vorbereitung des Films vorankamen, desto mehr wurden wir uns Tag für Tag klar, daß wir, nur durch den Mut, uns selbst heute ohne die geringste Mystifikation ins Gesicht zu sehen und alle Illusionen von uns zu werfen, die Berechtigung hätten, aufs Neue die Utopie als Moment der Wahrheit, als konkretes Projekt vorzuschlagen und gegen jede Erwartung zu hoffen. Auch ein neuer Anfang. Anders hätten wir unseren Film nicht ALLONSANFAN nennen können.")

Die Hauptperson, Fulvio, wird aus dem Gefängnis entlassen und will, wohl aus einer Mischung von Ernüchterung und Resignation, sich aus der konspirativen Tätigkeit zurückziehen und e ndlich auch das wieder spüren und leben, was er und seine Gefährten verdrängt hatten: Lebenslust, Lebensfreude, Liebe. Doch der Bund der "Erhabenen Brüder" bedrängt ihn weiterzumachen. Fulvio schwankt zwischen Verrat, Flucht und widerwilliger Anpassung und wird zum Schluß, als man in Süditalien vergeblich die Bauern zum bewaffneten Aufstand gedrängt hat, zusammen mit den anderen von jenen, der Kirche mehr ergebenen, niedergemacht.

Der Film tippt ganz wichtige Probleme an: Die konspirativen Gruppen und ihre Schwierigkeiten, eine revolutionäre Praxis zu maschen, die nicht nur ihren begrenzten konspirativen Hirnen entspringt. Und: Unser Schwanken zwischen dem Willen, die verdammte Idiotie (genannt:Gesellschaft) zu verändern und unserer Bequemlichkeit und Verzagtheit. Doch dieser Film - letztlich zu schön in seinen Bildern und zu stimmig in seiner Musik - ist gemein und denunziatorisch.

Die "Erhabenen Brüder" werden gezeigt als Spinner, Wirrköpfe, Fanatiker, die nur Mummenschanz machen - jeglicher sozialen Realität enthoben. Daß es im halbfeudalen Italien krasses Elend, brutalste Repression durch Adel, Kirche und Staat gab, widerlichstes Wohlleben und Verschwendungssucht einer verschwindend geringen Minderheit, während das Volk von Krankheit, Mühsal und Ausbeutung dahinsiecht - das alles kommt in diesem Film nur als Äußerlichkeit, als Ausstattung vor. Daß dieser Zustand in einer Zeit der Repression bei Geheimbünden zu Verzweiflung, Verlust an Realitätssinn führen kann, fast führen muß und damit unser Mitleiden herausfordert, wird von den Filmemachern zynisch übergangen. Daß die "Erhabenen Brüder", so sehr wir ihre Selbstüberschätzung und Blindheit kritisieren, nicht letztlich litten an diesen trostlosen Zuständen und sie deshalb - mit welchen fragwürdigen Mitteln auch immer - zu verändern suchten, wer wagt das zu bezweifeln?

Und Fulvio, der jetzt (angeblich) schwankt und zaudert, der soll früher einmal ein Revolutionär gewesen sein? Er, der sich jetzt heimisch fühlt zwischen Dienern, Luxus und adligen Mumien? Der Frauen ausbeutet und zu Huren erniedrigt, der sein Kind wie einen Hund behandelt, es pervers liebkost und, wenn es sich nicht liebkosen lassen will, es mit der ganzen schrecklichen Machtfülle des Erwachsenen einschüchtert? Fulvio, der seine ehemaligen Gefährten verrät, sie dem Tode ausliefert, sie selbst zu ermorden versucht?

Wo sind seine angeblichen Zweifel, die uns die REgisseure einreden wollen? Wann versucht er, der doch angeblich vernünftiger geworden ist, seinen Freunden die mögliche Ausweglosigkeit ihres Tuns auch nur einmal klarzumachen? Diese Person ist ein Ausbund an Egozentrik und Menschenverachtung; zu glatt vorstatten geht der Übergang vom Gefängnis zum adeligen Wohlleben. Wir nehmen es dieser Person nicht ab, daß sie einmal revolutionär gewesen war, daß sie von einer sozialen Utopie nicht nur geträumt, sondern dafür auch gekämpft hat. Das kann nur Mode, nur schäbiges, aufdringliches Imponiergehabe gewesen sein. Unsere Probleme des Zweifelns, unsere Feigheit, unsere Angepaßtheit konnten wir in Marcello Mastroianni nicht wiedererkennen.

Wir meinen, daß dies ein gemeiner und gefährlicher Film ist. Er stellt keine Fragen - er hinterfragt nicht unserGehabe, er zeigt kein Verständnis, geschweige denn Mitleid für die Probleme von isolierten und sich isolierenden Gruppen Wenn er doch nur Wut, ja vielleicht Haß und damit seine persönliche Anteilnahme für die Wahnsinnstaten dieser Verzwifelten gezeigt hätte.

Doch die Regisseure denunzieren glatt und mit blendenden Bildern die Ungeduld und die fanatische Blindheit dieser Geheimbünde und Sekten. Sie sind distanziert, sie wissen es besser. Das ist für uns eine typisch bürgerliche Haltung. Vom Papst bis zur KPI darf man sich über diesen Film freuen.

GEGENMEINUNG: um damit gleich die kontroverse anzuleiern - : mir scheint, daß die person fulvios im film viel differenzierter dargestellt wird. indem fulvio als positive figur (von der justiz verfolgt, mitglied einer konspirativen gruppe, ein angeblicher verratsvorwurf erweist sich als falsch) eingeführt wird, sind erstmal die sympathien der zuschauer auf seiner seite. Sein verrat an der bewegung wird deshalb nicht direkt und nicht ausschließlich negativ empfunden - durch diesen mechanismus (der film enthält sich übrigens bis zum schluß einer wertung von fulvios handeln) wird der zuschauer auf den verräter in sich selbst aufmerksam gemacht.

wenn oben steht, der film ist gefährlich, so ist das falsch. denn das eigentlich gefährliche ist der verräter in uns. und doppelt gefährlich in zeiten der restauration, der repression, in heutigen zeiten.

Trotz unserer Kritik an diesem Film finden wir die Arbeit des BALI und besonders des TALI sehr wichtig und gut. Deshalb haben wir unsere mittelständischen Geldsäckel ein wenig locker gemacht und dem BALI-TALI-Kollektiv eine Spende überwiesen.

GRUPPE TIEF BEUNRUHIGTE GENERATION (TBG)

Trockene Westberliner Luft? (oder so)

Es ist nicht ganz einfach, etwas zu kritisieren, was seinen Anspruch nicht klar macht. Trotzdem muß ich etwas zu der Vorstellung der Videogruppe Westberliner Luft im Arsenal am Mittwoch anmerken, und sei es nur um andre Genossen vor ähnlich lahmen Abenden zu bewahren.

Was die Videogruppe angekündigt hatte, klang ganz vielversprechend, drei Videobänder zu den Themen Zeugnisverweigerungsrecht für Amateurfilmer und ähnliches, zum § 88a, und zur Pornographie. Im Rahmen der Frauenwoche im Arsenal ging man natürlich bei diesen Themen mit recht mittelhohen bis guten Erwartungen rein und bezahlte die 6.5o DM mit nur leichtem Murren. Was denn allerdings ablief kann man kaum als Vorstellung bezeichnen, auch nicht als neue, bessere Form von Publikumskontakt, das war schlicht und ergreifend ein langweiliger Abend wie bei einem befreundeten Filmamateur, den man durch vorzeitiges Gehen nicht verärgern will, hier hielt mich die Trauer um mein verschwendetes Geld immerhin noch fast bis zum Ende des Abends.

War der erste Beitrag inhaltlich irgendwo interessant und nur durch die unmögliche Technik fast unbrauchbar, so geriet mit dem zweiten das ganze auf ein Gleis, daß man/frau sich fast verscheißert fühlte. Ohne Konzept (jedenfalls ohne sichtbares) liefen Berichte zur Aktionswoche ab, die einem höchstens ein: "Ach sieh mal Erna, der Savigny-Platz, schööön!" entlockten, so bar jeder Perspektiven und Einschätzungen war der Bericht. da half auch ein (gelungenes) Kabarett, das eingeblendet wurde, eine Talk-show, nichts mehr.

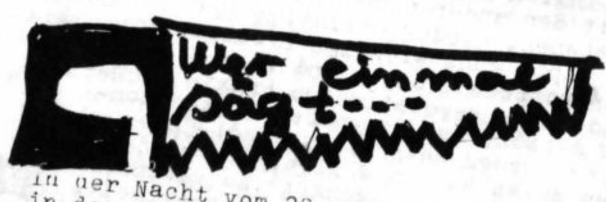
Gänzlich zur Publikumsverscheißerung geriet die Aneinanderreihung von Bändern zur Pornographie. Wenigstens wurde in der Einleitung gesagt, es handle sich nur um unbearbeitete Bänder, um Rohprodukte. Nachdem man sich fragt was sowas bei diesen Eintrittspreisen soll, flimmerte auch nur ein (unfreiwilliges?) Gruppenpsychogramm der Produzenten über die Bildschirme. Gradezu peinlich war das Bemühen, die Motivation zu diesen Versuchen aus der §88a-kampagne abzuleiten. Es gelang den Video-Leuten auch in der Diskussion nicht, diesen Zusammenhang einleuchtender zu machen. War schon das Produkt nicht fertig, so erschien mir, daß auch nicht einmal der Ansatz den Leuten selbt klar war, der hier ausgeführt werden sollte.

Alles in allem-es mag interessant sein Leute einer Videogruppe zu sehen, auch so totales Amateurgut, aber ist es nicht Mist, wenn das sich zu horrenden Eintrittspreisen in einem Kino abspielt? Ich finde durchaus, das Video gefördert werden sollte, aber in diesem Stadium besser für 5o Pfennige in einem Jugendheim!!

Griesgram



★★★ POP MEETS CLASSIC ★★★



In der Nacht vom 22. zum 23.12.1975 wurden in der Zelle von Inge Viett - Lehrter Straße ein angesägter Gitterstab und eine Feile entdeckt. Der Vollzug erinnert sich, daß Inge schon mal (erfolgreich: Juni 73) folgerte, daß sie wieder wollte, und einige Tanten schrien nach Rache. Der Anstaltsleiter sah es anders: "Fast jeder Gefangene will raus, das ist doch normal. Wir haben das zu verhindern. Aber nicht mit strengen Strafen sondern durch Sicherheitsmaßnahmen."

Inge Viett bekam 4 Wochen Einkaufs- und Gemeinschaftssperre. Die Tanten waren sauer.

Am 22.1. entdeckten sie - I.Viett hatte gerade Anwaltssprechstunde - schon wieder Sägespuren. Ganz zufällig. Große Aufregung. Eine Mitgefangene hörte zwar jemand sagen: "Da hat keiner gesägt." Aber die Kripo sah die Spuren dann doch. Eine Säge war nicht da. Oxford machte gleich eine Pressekonferenz.

Der Anstaltsleiter sagt: Viett muß es gewesen sein. Inge Viett sagt: Gelogen. Frage: Wer war es?

Vielleicht die Tanten, die sauer waren? Vielleicht Oxford, der mal eine Horrorgeschichte über Terroristen brauchte? Vielleicht Bonn, die gerade im Jemen hinter den Freifliegern hinterherstöberten?

Strafe für I.Viett: 4 Wochen Einkaufs- und Gemeinschaftssperre. Die sind jetzt um. Mal sehen....

15 JAHRE KNAST für P.P. ZAHL



am freitag,den 12.märz,wurde der berliner schriftsteller peter paul zahl wegen angeblich zweifach versuchten mordes von einem düsseldorfer schwurgericht zu 15 jahren knast verurteilt.bei seiner festnahme im dezember 1972 war es zu einer schiesserei mit zwei kripobeamten gekommen.wegen dieser sache stand zahl schon mal 1974 vor gericht.damals hatte die staatsanwaltschaft 12 jahre gefordert.das gericht verurteilte ihn aber nur zu 4 jahren gefängnis wegen widerstand und gefährlicher körperverletzung.daraufhin ging die staatsanwaltschaft in revision,so daß es zu dem jetzigen prozeß kam.

er verlief in einer allgemeinen terror-atmosphäre.die zuschauer durften keinen mucks von sich geben.die urteilsbegründung hörte sich an,als hätten ihre verfasser dem prozeß überhaupt nicht beigewohnt.alles,was die anwälte und zahl an entlastendem material vortrugen, fiel untern tisch.nurdas,was zahl belastete, interessierte das gericht.

ein ausführlicher bericht kommt im nächsten info.

rote hilfe westberlin

AUS EINEM BRIEF VON P.P. ZAHL ANS INFO-BUG:

WIE MAN MICH AUF MEINEN PROZESS VORBEREITETE

Februar 1976.Über drei Jahre UHaft in Köln-Ossendorf.
Guck dir ein Foto dieser JVA an.Und lies nach bei Fanon "Die Verdammten dieser Erde",Seite 215-225.
Schlafeund Konzentrationsstörungen,gestörter Kreislauf,Schweißausbrüche,nervöses Magenleiden,ständige Kopfschmerzen,Muskelschwund,Myogelosen(Rückenmuskelknoten)...
Montag."Sachen pack n! Sie werden verlegt!" Ich packe.Der Gefangenentransporter ein Kleinbus.Handschellen.Im Bus eine kleine Kammer: ca.ein Meter mal achtzig Zentimeter,Resopalverkleidung.Weiß.Milchglasscheibe.Kein Blick nach draußen.
Konvoifahrt über die Autobahn-vorne und hinten die schnellen Mittelklassewagen der LKA-Leute.MPs.
Beim Aussteigen in der Düsseldorfer JVA torkele ich. Kammer.Sicherheitszelle im C-Flügel.Aber: Normalvollzug...
Die ganze Nacht von Montag auf Dienstag: Schlafentzug.Alle Viertelstunde klickt die Neonröhre.(Das Geräusch vergißt du nie - ich hatte es 1972/73 ein Vierteljahr lang.) Ich schreie,weise auf Beschlüsse des Richters hin.Reiße die Neonröhre aus der Halterung.Dann kommen die rein(die Tür ist dick und mehrfach versperrt,ein Mordslärm).Gucken auf den im Bett Liegenden."Der lebt ja noch."
Kein Schlaf.
Diebstag früh,um halb acht:" Sachen pakken!Sie werden wieder zurückverlegt..!" Ich packe.Warte von acht bis zwanzig Uhr,angezogen,auf gepackten Sachen sitzend."Ja,ja,die sind ja schon unterwegs."
Am Mittwoch,um halb vier kommen sie dann. Kammer. Der Kammerinspektor:" Guck dir das an!": der Gefängnishof grün.Kampfanzüge,schnelle Fords,MPis,Funksprechgeräte.
Handschellen.Gepäck in den Kofferraum. Mit Blaulicht und Sirene über die Autobahn.Ich sitze im Fond des Wagens in der Mitte des Konvois.Neben mir e i n Justizvollzugsbeamter.Er starrt die ganze Zeit aus dem Fenster.
Landschaft!Sonnenschein,Kinder,Bäume, Wolken,Häuser,Gesträuch,Horizont...
Ein Transport wie in Kriegszeiten: zur Bewachung der Kasse.
Eine Woche kein Baden,kein Arzt.Tagelang Nahrung,die ich nicht vertrage.Ich darf die Anwälte nicht anrufen.weder persönlich,noch durch eine Fürsorgerin.
Wieder in der alten Zelle in Ossendorf. Mittwoch abend.Am Freitag früh beginnt der Prozeß.
Im Mai 1974 urteilte die II.Strafkammer des Landgerichts Düsseldorf - noch mit 6 Geschworenen,das war vor der "Reform"-: 4 Jahre wegen "fortgesetztem schweren Widerstand und gefährlicher Körperverletzung".Die Staatsanwaltschaft forderte - 12 Jahre.Wörtlich:" Zur generellen Abschreckung..!"
Der 3.Senat des BGH hob das Urteil auf. (Zum 3.Senat siehe: Merve, Arbeitspapiere 17,Berlin 1975!).
Auf den erneuten Prozeß vorbereiten heißt:
- ich darf meine eigenen Reden vor Gericht ("Das System macht keine Fehler.Es ist der Fehler." Editora Queimada,Haarlem/Berlin,1974) nicht im Besitz,nicht in der Zelle haben;
- die Staatsanwaltschaft kassiert in einem "objektiven Einziehungsverfahren" die Arbeitsfassung davon;
- ich darf lediglich 2o Bücher in der Zelle haben (Bestand und Titel werden täglich vom Aufsichtsdienstleiter kontrolliert);
- seit März 1975 wieder die Herren des Morgengrauens bei Besuchen dabei;
- seit Dezember 1975 nur 1-2 mal eine Viertelstunde Besuch pro Monat,auch wenn der - aus Berlin kommt;

● seit September 1975 wieder "Einzelvorführung";
● Verteidigerpost "verschwindet";
● "da zur Publikation bestimmt",gefährdet eine Arbeitsfassung meines "Isolations"-Manuskripts für den Rotbuch Verlag "die Sicherheit der Anstalt" und wird nicht weitergeleitet.Verfassungsklage läuft und läuft und läuft...In seiner Stellungnahme für die Karlsruher Richter führt der Ministerpräsident von NRW aus,der Rechtsstaat sei "w e h r l o s",könne ein Buch wie meines veröffentlicht werden...;
Über drei Jahre Ossendorf.Vier Hungerstreiks: 28,47,74 und 2o Tage.
Freitag,13.2.1976." Es war geplant,Zahl mit einem Hubschrauber aus der Kölner Haftanstalt einzufliegen.Das schlechte Wetter machte den Start unmöglich.Und so 'verpackten' - anders kann man das wohl kaum nennen - Beamte den an Händen und Füßen gefesselten Angeklagten und rasten bei dem dort nicht weniger ungünstigen Wetter in hoher Geschwindigkeit über die Autobahn"(Rheinische Post,Ddf,14.2.).
Die Druckstellen an der Hand-und Fußfesseln sind noch tagelang zu sehen.Konvoifahrt.
Dann das Oberlandesgericht Düsseldorf: dort herrschte "Belagerungszustand.Rings um das Gebäude patrouillierten Polizeibeamte mit Maschinenpistolen und Funkgeräten...die bisher schärfsten Sicherheitsmaßnahmen ..." (Rhein.Post).Man kennt das inzwischen.
Und dann werde ich reingeführt in den Saal. Und im Zuschauerraum (umgeben von der üblichen "Öffentlichkeit" - die auch die "Sicherheitsvorkehrungen" traf...) : Genossen! Viele Genossen. aus Berlin und uns .. was weiß ich. Bekannte und unbekannte.Gesichter. Solidarität,sinnlich erfahrbar, "Medizin".
Ich werde ganz kühl und ruhig,und das Blut in meinem Körper kreist,wie es kreisen muß.Und die Freude drückt mir nicht mal den Hals zu, als ich anfange,"zur Person einer Unperson" und "zur Sache" zu reden...
Danke,Ihr.Und helft jedem so,der in so einer Lage ist wie ich. Ja?!

VERBOTEN VERBOTEN VERBOTEN VERBOTEN VER

Wir weisen darauf hin, daß in letzter Zeit häufig zu beobachtende mißbräuchliche Verwendung ausländischer Münzen in öffentlichen Telefonapparaten unstatthaft ist. Sie fügen der Deutschen Bundespost nicht unbeträchtlichen materiellen Schaden zu. Auch Sie sind aufgefordert, durch korrektes Verhalten, durch Verwendung ausschließlich deutscher Münzen, das Defizit der Bundespost zu senken. Indem auch Sie NUR deutsche 50 Pf-Stücke vertelefonieren und französische 10 Centimes- Stücke gefälligst in Frankreich ausgeben. Diese Art der deutsch-französischen Freundschaft geht wahrlich zu weit.

BOTEN VERBOTEN VERBOTEN VERBOTEN VERBOT

bobby / charlie & ich

(c) by p. p.-zahl

ich geh
doch nicht
wegen absingen von
'die gedanken sind frei'
in' kahn
sagt marx
die könn' mich
am arsch lecken
mit ihrem maulkorb-
paragrafen achtundachtzig a'

zwei jahre schon
auch ich'n verleger
für die'theorien
über den mehrwert'

er spuckt
auf den boden und zieht
sich für nedemo an:
sackschutz motorradhelm
ausweis kleingeld
bambusstange mit schwarz-
roter fahne und
na du weißt schon

komm steig auf
meint er und schmeißt
die motoguzzi an
und kurz vorm durchstarten
schreien wir noch bobby
was zu
damit er endlich kapiert:

wenn du noch mal
so'n müll bringst
wie 'I'd have you anytime'
machste drei wochen
hintereinander den abwasch
bei uns
inne kommune

bobby lächelt
verlegen und hält sich
mit seinem hobel
in unserem windschatten
und nach der schlacht
vor'm verwaltungsgebäude
der nahverkehrsbetriebe
vertont er

den bullenfunk



Δ
Begründung des Amtsgerichts Schwabach, das einem inhaftierten Wehrdienstverweigerer Post von einem Briefschach-Partner verweigerte: „Die Postkarte ... an den Untersuchungsgefangenen ... wird angehalten, da sie eine mehrzeilige Reihe von Buchstaben-Zahlenkombinationen enthält, die zwar die Aufstellung einer Spielsituation des Schachspiels sein soll, von der aber nicht ausgeschlossen werden kann, daß sie zur Übermittlung verschlüsselter Informationen dient."
Δ

Lebensgefahr durch Isolationshaft

VERHINDERT DIE ERMORDUNG VON KARL-HEINZ ROTH!

Das Amtsgericht Köln hat die Haftentlassung des schwerkranken Kölner Arztes und politischen Schriftstellers Karl-Heinz Roth abgelehnt. Eine "gesteigerte Behandlungsbedürftigkeit" liege nicht vor, lautet der pauschale Beschluß vom 4.2.1976.
Am selben Tag brach K.H. Roth bei einem Transport bewußtlos zusammen. Sein Blutdruck war auf den kritischen systolischen Wert von 70 abgesunken. Bei seiner Einlieferung in das Gefängniskrankenhaus in Düsseldorf mußte ihm sofort eine Infusion mit kreislaufstärkenden Mitteln angelegt werden. Seither besteht dieser Zustand unverändert.
die unzutreffende Diagnose von der "nicht gesteigerten Behandlungsbedürftigkeit" beruht auf einer Stellungnahme des kölner Anstaltsarztes Dr. Bechtel vom 22.1.76.
Aber weder an diesem Tage noch in den 3 Wochen da -r hatte er Karl-Heinz Roth untersucht. Anfang Januar hatte Bechtel Karl Heinz Roth zuletzt lediglich gesprochen.
Tatsächlich braucht Karl Heinz Roth dringend eine umfassende medizinische Therapie außerhalb der Haft. Karl Heinz Roth hatte am 9.5.75 schwere Schußverletzungen in Bauch und Darm erlitten. Starke innere Verwachsungen und Verklebungen drohen seitdem ständig den Darm abzuschnüren. Schon einmal wäre Karl Heinz Roth um ein Haar an einem durch die Verwachsungen herbeigeführten Darmverschluß gestorben. Das war im August 1975 als im die Ärzte seine eigenen medizinischen Angaben (er ist Chirurg) nicht geglaubt und als Simulation abgetan hatten. Mit lebensgefährlicher Verspätung mußte der Darmverschluß in einer Notoperation beseitigt werden. Jederzeit kann es erneut zum Darmverschluß kommen. Die Einschnürungen des Darms führen regelmäßig zu schmerzhaften koliken. Der Darm transportiert nichts mehr von sich selbst, Karl Heinz Roth ist ständig auf stärkste Abführmittel angewiesen, die den Darm weiter schwächen und andere Organe schädigen. Seit seiner Inhaftierung hat er 30 kg an Gewicht verloren, sein Blutdruck ist stetig immer weiter gefallen. Das Ausbleiben von Anzeichen einer Besserung seit seiner Inhaftierung macht deutlich daß Karl Heinz Roth unter den Bedingungen strenger Einzelhaft nicht mehr in der Lage ist, seine körperlichen und seelischen Reserven wieder aufzubauen. Es ist allgemein bekannt, daß insbesondere bei schweren Magen- und Darmerkrankungen der Heilungserfolg wesentlich von Umweltfaktoren und psychologischen Einflüßen abhängig ist.



Die normale Sterblichkeitsquote wird bei einem
Die normale Sterblichkeitsquote wird bei einem postoperativen Darmverschluß mit 30 - 7 30-70% beziffert. In Anbetracht seiner geschwächten Konstitution liegt sie bei Karl Heinz Roth mit Sicherheit wesentlich höher. Nur durch ein umfassendes medizinisches Therapieprogramm, wie es in Haftkrankenhäusern nicht durchführbar ist, kann das Überleben von Karl Heinz Roth erreicht werden. Trotz dieses bedrohlichen Zustandes hat sich das Amtsgericht Köln gar nicht erst die Mühe gemacht, Gutachten von medizinisch zuständigen Spezialisten einzuholen. Der Anstaltsarzt Dr. Bechtel, der ihn nicht einmal untersucht hat, ist zu dem als Nervenarzt fachlich gar nicht kompetent. Das Haftgericht scheint an der rechtlich gebotenen fürsorge für die Gesundheit von Karl Heinz Roth auch gar nicht interessiert. Im Gegenteil, in dem Beschluß heißt es weiter, Karl Heinz Roths Gesundheitszustand sei " auf sein eigenes Verhalten ...vor seiner Festnahme ... zurückzuführen." Es fällt schwer, in der Verweigerung der notwendigen medizinischen Hilfe keine Bestrafung zu sehen, zu der kein Gericht ihn verurteilen könnte: es ist ein anerkannter rechtlicher Grundsatz, daß kein Mensch verpflichtet ist, für die Zwecke der Untersuchungshaft (Vorbereitung des Verfahrens) seine Gesundheit und sein Leben aufzuopfern. Das Grundgesetz, dem auch die Justiz zu oberst verpflichtet ist, lautet aber in Artikel 2 : "Jeder hat das Recht auf Leben und körperlicher Unversehrtheit." Diese lebensbedrohende Situation Karl Heinz Roths ist in der vergangenen Woche durch die Wochenschrift "der Stern" erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Nach unserer Einschätzung wird der haftverschonungsantrag der Anwälte nur dann sachgerecht entschieden wdrden, wenn die öffentlichkeit in diesem Fall auf die strikte Einhaltung rechsstaatlicher Grundsätze drängt.
Unsere Informationen beruhen auf den gründlichen Recherchen der Karl Heinz Roth betreuenden Anwälte.
Wenn ihr was tun wollt, um das Leben und die Gesundheit von Karl Heinz Roth zu retten schlagen wir Euch folgende Möglichkeiten zur Unterstützung vor:

- macht überall Wandzeitungen (ausführliche Informationen sind in der Roth-Doku in den Buchläden)
- Briefe an den Justizminister Nordrhein-Westfalens (Posser)
- Besuchsanträge mit dem Ziel, sich persönlich zu informieren. Zu richten an: Amtsgericht Köln, Abt. 205, 5 Köln 1, Appelhofplatz 1 (Durchschlag bitte an RA Reinhard, 2 Hbg 19, Heußweg 35)

BEI TLIKONT:

K.H. Roth
Die „andere" Arbeiterbewegung - und die Entwicklung der kapitalistischen Repression von 1880 bis zur Gegenwart

Ein Beitrag zum Neuverständnis der Klassengeschichte in Deutschland. Die „andere" Arbeiterbewegung: das sind die unbekannten Kämpfe der unqualifizierten Arbeiter, auf die die Linke immer mit ideologischer Blindheit reagiert hat, gegen die das Kapital aber seinen ganzen Repressionsapparat mobilisiert hat. Gezeigt wird die Kontinuität dieser Arbeiterbewegung bis zu den Streiks 73. Völlig neue Aspekte unserer Geschichte: Arbeiterkämpfe im 3. Reich, monatlich 25.000 Arbeiter wegen Streikbeteiligung verhaftet usw. Mit Dokumentation und Quellenmaterial.
395 S. DM 19.80



- Informationen zum Fall K.H. Roth in Presse diensten, Zeitungen, Zeitschriften, Rundf unksendungen, Fernsehsendungen unterzubri ngen. Ausführliches Informationsmaterial und aktuelle Informationen sind erhältlich über RA Hartmann, 2 Hbg 19 , Heußweg 35, Tel. 040/ 403311 oder Angelika Ebbinghaus 2 Hbg 13 , Dillstr. 3 Tel. 04o/453390.
- Freunde im ausländischen Amnestygruppen über den Fall zu informieren und um eine Intervention zu bitten.
- Beteiligung an einer Unterschriftenaktion die eine sofortige Haftverschonung für Karl Heinz Roth fordert.
- Briefe an die Medien zu senden, mit der Aufforderung, über die Situation von Karl Heinz Roth zu berichten.
- Spenden auf das Spendenkonto Roth, Hamburger Sparkasse Nr. 1238/495590.

WIR FORDERN DIE SOFORTIGE HAFTVERSCHONUNG FÜR KARL HEINZ R O T H

ZUM CHINA-ARTIKEL IM LETZTEN INFO



ein lob für den mut, das tabu china zu durchbrechen. ich finde es auch sehr notwendig, daß wir unsere vorurteile mal ein ein bißchen bei-seitelassen und versuchen dahinterzukommen, was der chinesische sozialismus eigentlich ist. was wissen wir denn eigentlich von der geschichte des landes, seiner kultur und der mentalität seiner menschen außer daß die kpdler idioten sind. vielleicht müssen wir unsere maßstäbe von westberliner spontis si i. überprüfen. unausgesprochen gehen wir doch bei unseren vorstellungen von soz. von den verhältnissen hier und heute aus; von einem hochindustrialisierten kapitalistischen land mit abendländischer kultur. zugegeben, "abendländ. kultur" klingt komisch. das ist auch so ein tabu. (über die borniertheit unserer - abendländ. - denkstrukturen findet sich eine ganze menge in dem neuen buch von dieter duhm: "der mensch ist anders").



wir lächeln oder lachen über die blumenreiche, exotische sprache der chinesen. aus unverständnis und hilflosigkeit, wie ich meine. es gibt zu dem thema ein ausgezeichnetes buch: peter kuntze, china - die konkrete utopie (rororo 5,80). kuntze, der redakteur der südd. zeitung ist, versucht den ch inesischen weg zum soz. zu erklären. er schildert die entstehung des konflikts mit der udssr, die sache mit dem stalinismus (wobei herauskommt, das stalinismus und stalinverehrung, wie sie in china praktiziert wird, nicht unbedingt gleichzusetzen sind), die ursachen der kulturrevolution und die hintergründe der heutigen außenpolitik. daneben beschäftigt er sich ausführlich mit dem verhältnis von hand- und kopfarbeit, dem unterschied zwischen stadt und land, die beziehungen zwischen arbeitern und bauern, der stellung der bürokratie, dem funktionieren der prolet. demokratie. das buch regt nicht zur flucht ins exotische an, sondern hilft, unsere verhältnisse zu relativieren.

---

an den artikel-schreiber: die spaltenbreite ist nach wie vor 1 1 , 5 c m . !!!!!!!!!!!!!!!!

Kommt doch mal am Montag zum info-Legen um 17[00] ins SZ.

Antwort auf "der politische Anspruch"... in Jnfo 97

Das meiste an eurem Artikel ist gut und richtig,an ein paar Punkten muss jedoch noch was ergäzt werden.Ihr habt die Rolle der Sozialdemokraten und ParteikommunistenSehr klar dargestellt.Es gilt allerdings zu berücksichtigen,daß sich in diesen Parteien eine Vielzahl vonMitgliedern befindet,die allein im Glauben an das Organisationsprinzip,ohne jeden Herrschaftsanspruch dazu gekommen sind.
Die Spontilinke beschreibt ihr Recht subjektiv. Beispielsweise, die Dinge die verpönt sein sollen, wie kommt ihr bloß darauf? Die Behauptung, die Spontis kämpften für ideelle Ziele, ist doch wohl sehr gewagt.Wir gründen keinen Verein,dem wir alle Veränderungen überlassen.Wir fangen schon heute,mitten im Alltag an.Beim Lösen unserer konkreten Schwierigkeiten entwickelt sich eine andere unkomplizierte Lebensweise,die weiterentwickelt und verteidigt werden muss.Wir versuchen,das herauszuholen, was der Kapitalismus uns versperrt.Weil wir die Sperren nicht allein beseitigen können, propagieren wir,was wir tun,"Geld sparen, Schwarzfahren" usw.Höchst materielle Beweggründe also!
IHr grenzt die Spontis wieder und wieder von den K-Gruppen ab.Ihr bleibt dabei aber in dem selben einseitigem Schema politischer Arbeit. Es geht doch nicht nur um den Kampf und die Propaganda,sondern auch um die Weiterentwicklung.Für viele Leute ist es wichtiger eine Wohngemeinschaft,als Alternative zur Familie, aufzubauen,als alles andere.
Ihr sprecht davon, daß gewisse Dinge, z. B. Gewalt,bei den Spontis verpönt sei und interpretiert das als Abgrenzung gegenüber den K-Gruppen. Ich sehe darin etwas ganz anderes: daß sich die einzelnen Gruppen nämlich immer noch nicht abgewöhnt haben, ihren eignenen Stil für die "undogmatische Linie" auszugeben. So etwas ist aber großer Quatsch. Schließlich angagiert sich der Einzelne nicht nur nach dem was er allgemeinpolitisch für richtig hält, sondern auch so, daß es ihn auch persönlich befriedigt. Davon sollte in den Diskussionen auch einmal die Rede sein. Es ist auch nicht so, daß jeder das gleiche

machen muß. Die Gewaltfreie Aktion und die Stadtguerilla z. B. sind keine gegensätzlichen Linien. Die einen verteilen unter den Bullen aufklärende Flugblätter (wie in Whyl), die anderen nehmen Sprengstoff zur Hand. Im Endeffekt ergänzen sich beide Methoden ganz prächtig und wir werden auf keine verzichten können. Wenn jemand behauptet, er angagiere sich allein nach der politischen Notwendigkeit, dann sollte er sich noch einmal genau überlegen was er eigentlich will. Wir kämpfen doch nicht für einen politischen Anspruch, sondern für die Verbesserung unserer Lebenssituation.

rote hilfe berlin

nachrichten:

Schmücker-prozeß

Am 11. Verhandlungstag im SchmückerpProzeß wurden die Zeugen Kathar ina May und Norbert Hofmann vernommen, die, obwohl sie sich selbst belasten könnten, Aussagen machten. Diese bezogen sich aber nur auf Versuche Bodeux's, zu linken bzw. Konspirativen Kreisen Kontakte zu bekommen.
Während dieser Vernehmung stellte die Verteidigung mehrmals Anträge auf Vorlage sämtlicher Ermittlungsakten zu diesem Komplex, da offensichtlich war, daß dieser "Aktensalat" eine wirksame Verteidigung nicht möglich macht. Die Akten waren nur fotokopiert, z.T. nicht beglaubigt, Seiten fehlten, einzelne Komplexe waren ganz ausgeklammert. RA Remé stellte am Schluß dieses Verhandlungstages nochmals den Antrag auf vollständige Aktenvorlage. Am Freitag darauf versprach der Vorsitzende Leschonski, er wolle die Akten besorgen.
Freitag wurde der Zeuge G. vernommen, der Bodeux eine Pistole 08 besorgt haben soll. Diese Pistole soll laut Anklage die Tatwaffe gewesen sein. G. beantwortete nur Fragen der Verteidigung. Seine Eltern, die ebenfalls vernommen wurden, bestätigten, daß diese Pistole abhanden gekommen sei. Vater G., Förster, sagte aus, daß die Pistole stark verrostet war, er mit ihr noch nie geschossen habe und ihm das Abgehen eines Schußes daraus auch als lebensgefährlich erschienen sei. Ein weiterer Beweisantrag von RA Elfferding machte deutlich, daß diese Pistole ohnehin schon unzuverlässig und schwer zu handhaben sei, selbst wenn sie in gepflegtem Zustand wäre.
Da die Anklage diese Waffe als Tatwaffe annimmt, muß es sich wohl um einen Rohrkrepierer handeln. Weiter wurde der Kripomann Hans-Peter Blocks (34) als Zeuge vernommen. Er war Mitglied der Sonderkommission im Schmücker-Fall.
Er konnte sich nur ungenau erinnern, brachte Dienstreisen durcheinander, will Bodeux mal aus Wolfsburg zur Vernehmung abgeholt haben, obwohl dieser, wie sich dann herausstellte, gar nicht dort war usw. Auf Fragen der Verteigung, inwieweit der Verfassungsschutz an der Ermittlung beteiligt war, antwortete er nicht, weil der dazu keine Aussagegenehmigung besäße. Blocks behauptete allen Ernstes er wüßte nichts von einem Schreiben des VS, wonach Schmücker 5 Tage vor seinem Tod dort angerufen habe, und erklärt haben soll, er fühle sich bedroht, obwohl dieses Schreiben die Grundlage für den gesamten Prozeß und auch die vorherige Ermittlungtätigkeit gibt. Bei diesem Punkt wurde StA Przytarski immer unruhiger, wippte hinter seinem Pult auf und ab und rügte jede Frage der RA's. Er war überaus besorgt, daß etwas über die Hintermännerfunktion des VS ans Licht kommen könnte.

rote hilfe westberlin

Kleinanzeigen



Die Truhe vor dem Wurm.

alle macht den kindern, wir suchen selbstständiges, kämpferisches mädchen (3-4J) für unseren kila moabit, 7 kinder m. bezugsperson (elternmitarbeit), 2.aufbau eines kinderhauses in moabit/wedding. tel: 861 32 85 basch, köbes

wer schenkt mir einen noch einigermaßen guten reifen für einen VW???? tel:343 23 2o

sponti sucht partner oder -rin zum GO spielen ruft mal an : 343 23 2o Thilo

VW 12oo motor 34ps ausgebaut, 7o.oookm gelaufen kompression gut, tel:691 2o 91 Margot 1o-18 uhr

wir suchen waschmaschine und elektodurchlauferhitzer (möglichst billig, haben gasdurchlauf.zu tauschen) tel: 493 9o 33 *schau doch mal ins letzte INFO rein*

suche dringend zi in wg für ca.1/2j.(bis nov) anette bei kurt tel: 623 74476

suchen dringend ferienhaus in brd in den sommerferien für 1okinder und 3 bezugspers. für 4 4 wochen, wer was usw bitteanrufen 215 54 73

kühlschrank + kaffeemaschine zu verschenken!!
wer schenkt uns ein altes fahrrad? 612 42 52

demnächst platz frei in wg für m/w ab 27j.möglichst berufstätig, wir wollen uns selbst und einander kennenlernen. 882 11 5o 18-21 uhr

anschluß an wg gesucht, wolfgang, 19j, einsam, gehemmt, lerne sitar, arbeite brauche kontakt zu andern leuten, w.nather, bln-42 renate-priva str. 1

theaterkollektiv sucht typ für stück über die linke-scene 215 54 o9 margot

suche arbeit, gebe unterricht in portugiesisch und spanisch. sonia 624 77 18

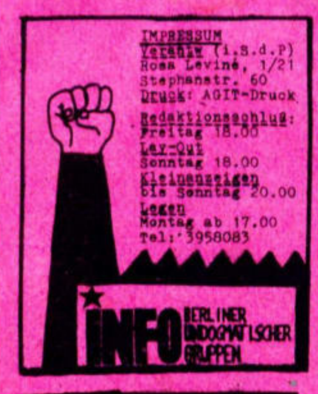
5 frauen suchen noch ne frau für wg. bei westphal, bln-61, lindenstr. 4o-41

duschwanne gesucht tel: 215 45 6o

wer verrät dem gernod wo man billig pflanzen und blumen kaufen 251 29 o5

w er noch größere stapel infos von den nr.1,2, 4,6,21,24,26,32,48,49,51,54,6o,67,79,8o,85 hat bitte unbedingt im SZ abzugeben!!!!!!!!!!!!!!

Biete MFGnach Stgt/TÜ am Fr 19./Sa 20.,Helmut Dieter,1/44,Weichselstr.13(SF4.St.),vormittag oder Zettelreinschmeissen.



IMPRESSUM
Verantw (i.s.d.P)
Rosa Leviné, 1/21
Stephanstr. 60
Druck: AGIT-Druck
Redaktionsschluß:
Freitag 18.00
Lay-Out
Sonntag 18.00
Kleinanzeigen
bis Sonntag 20.00
Legen
Montag ab 17.00
Tel: 3958083

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN



ABO's

ABO's!: Für 10 Wochen = 12.-DM
Vorauszahlungen an:
Republikanischer Club w.- INFO
Bank für Gemeinwirtschaft /BUG
Konto: 1004704306
Kennwort: INFO-Abo

Auflage: ~~2000~~ 2200



Dienstag 16

film mit diskussion: "schneemonat" - an der geschichte einer jungen frau wird das thema untersuchungshaft polit.strafttäter behandelt 2o uhr in der mensa der FHW, badensche str.5o

radio:
15.15 h sfb II:"die erde bewohnbarer machen - gedichtevon reiner runze
18.45 h rias II:"kinderrepublik bemposta - eine päd.provinz in spanien"

tv:
16.2o h ard:"polizei im kampf mit japans "roter armee"
19.3oh III:"landschaft - gestörter kreislauf"
21.00 h III:"europas weinfässer laufen über" (winzer in frankreich)
21.15 h zdf:"katastrofenschutz - vorbereitung mangelhaft"

kintopp:

arsenal:"streik" von eisenstein 1924 18.3o h
bundesplatz:"harold + maud" 18.15, 2o.3o h
lupe I:"katharina blum" 16.oo, 18.15, 2o.3o h
schlüter:"szenen einer ehe" 18.oo, 2o.3o h

Mittwoch 17

GEW-veranstaltung zur polit.disziplinierung in kreuzberg um 19.3o h im gesellschaftshaus neukölln, karl-marx-str.131

offener abend im lesbischen aktionszentrum 1-3o, kulmer str.2o a, III.hof

radio:
18.oo h puw:"piratensendung"
22.oo h rias II:"trommelwirbel für rancas - bauernaufstände in peru

tv:
16.2o h ard:"widerstand ist bürgerpflicht - vom III.reich zur demokratie"
19.00 h ddr I:"komik, kintopp und klamotte"
19.3o h zdf:"maos athleten - film aus der vr china"
2o.5o h ddr II:"das fieber steigt in el paso" von l.bunuel
21.45 h zdf:"lachen sie mit stan und ollie"

kino:
arsenal:"mutter" von pudowkin 1926 2o.3o h
"der general" mit b.keaton 22.3o h
bundesplatz: s.di
lupe I: s.di

Donnerstag 18

schwangerschafts- und verhütungsberatung im frauenzentrum, hornstr.2 ab 19 h

iranischer neujahrsfest der CISNU mit musik, der theatermanufactur und natürlich essen und trinken ab 2o h in der alten TU-mensa

radio:
2o.3o h sfb I:"rollenverhalten im alltag"
23.00 h sfb I:"keltische resistance"

tv:
1o.25 h ard:"riff-piraten" von hitchcock 1939
17.00 h ddr I:"komik, kintopp und klamotte"
18.45 h III:"rock-palast"
18.55 h zdf:"die nibelungen"zeichentrickfilm
22.00 h zdf:"ein blick aus dem fenster genügt"

kino:
arsenal:"oktober" von eisenstein 1927 18.3o h
bundesplatz: s.di.
lupe I: s.di.

Freitag 19

beratung für lesbische frauen im LAZ, kulmer str.2o a, III.hof

portugal-solidaritätsveranstaltung des KB mit jose alfonso und dem film "poder popular" um 19.oo h im gesellschaftshaus neukölln, karl-marx-str.131

premiere:"beknackte justiz" texte von böll - tuckolsky - brecht u.a. im mampf, 1-61, friesenstr.14 um 2o.3o h

kino:
arsenal:"die generallinie/das alte und das neue von eisenstein 1929 18.3o h
schlüter:"marx brothers im krieg" 18.oo, 2o.3o
"wr - mysterien des organismus" 23 h

Samstag 20

film mit diskussion:"reise in ein menschliches land" reisebericht aus der vr china um 19 h bei u.albrecht, 1-21, helgoländer ufer 5

fete "tomorrow music" mit schwirrholz u.a. ab 18 h in der alten TU-mensa

kino:
arsenal:"panzerkreuzerpotemkin" von eisenstein 1926 2o.3o h
"goldrausch" von chaplin 22.3o h
schlüter:"harold und maude" 23 h

Sonntag 21

kino:
arsenal:"panzerkreuzerpotemkin" 22.3o h

Montag 22

ab 17 h INFO legespiel im soz.zentrum

kino:
arsenal:"die seltsamen abenteuer des mr.west im land der bolschewiken" 18.3o h
"arsenal" aufstand der arbeiter in der waffenfabrik arsenal 2o.3o h
schlüter:"marx-brothers uf see" 18.oo, 2o.3o h

ausstellungen:
"das richtige kann nicht oft genug gesagt werden - aufklärung und agitation in der kunst chinas" bis zum 27.3. in der produzenten-galerie, schaperstr.19 mo.-fr. 17 - 19 h

Technische Fachhochschule hat freie Studienplätze. Die Technische Fachhochschule (TFH) kann für das Sommersemester 1976 noch freie Studienplätze anbieten. Es handelt sich dabei um die Studiengänge Mathematik, Chemie, Architektur, Versorgungstechnik, Vermessungswesen, Landkartentechnik, Maschinenbau, Feinwerktechnik/Konstruktion, Feinwerktechnik/Fertigung, elektrische Energietechnik, Nachrichtentechnik und Elektronik. Nähere Auskünfte erteilt das Zulassungsamt der TFH, Berlin 65, Luxemburger Straße 10. (dpa)

. Tel. 450 42 62

INHALT: